



# Verkehrsbericht 2015

## Kreispolizeibehörde Höxter

Daten  
Fakten  
Analysen

---

Genderhinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in einigen Fällen auf die gleichzeitige Verwendung maskuliner und femininer Sprachformen verzichtet. Wenn Sie also von Verkehrsteilnehmer oder Fahrzeugführer lesen, dann meinen wir natürlich auch Verkehrsteilnehmerinnen und Fahrzeugführerinnen.

## Vorwort

In NRW gab es im Jahr 2015 mehr Verkehrsunfälle als im Jahr 2014. Auch im Kreis Höxter wurden 2015 im Straßenverkehr mehr Menschen verletzt und getötet als im Vorjahr.

Diese Entwicklung fordert dazu auf, im Bereich der Verkehrssicherheit aktiv zu bleiben und auch neue Wege zur Förderung der Verkehrssicherheit zu beschreiten.

Jede Verkehrsteilnehmerin und jeder Verkehrsteilnehmer kann einen guten Beitrag leisten. Die Straßenverkehrsordnung ist keine willkürliche Reglementierung. Sie ist von A bis Z eine Unfallverhütungsvorschrift. Regelkonformes Verhalten aller Verkehrsteilnehmer führt zur Unfallfreiheit. „Keiner kommt um. Alle kommen an!“

Killer Nr. 1 bleibt die nicht angepasste Geschwindigkeit!

Je höher die Ausgangsgeschwindigkeit bei einem Verkehrsunfallgeschehen ist, desto schwerer sind die Folgen.

Angenommen ein 100 km/h-Fahrer und ein 80 km/h-Fahrer fahren parallel die gleiche Strecke. Sie sehen zur gleichen Zeit ein Hindernis und beginnen zeitgleich mit einer Vollbremsung. Nach der Wegstrecke, die der 100 km/h-Fahrer benötigt, um sein Fahrzeug auf 80 km/h zu verzögern, fährt der 80 km/h-Fahrer (nur) noch ca. 40 km/h. Jeder kann sich gut vorstellen, dass der Zusammenstoß mit einem festen Hindernis mit 80 km/h erheblich folgenschwerer ist als ein Aufprall mit 40 km/h.

Wirkung: Ausgangsgeschwindigkeit - Vollbremsung<sup>1</sup> - Restgeschwindigkeit

100 km/h runter auf 80 km/h nach 45,1 m - Aufprall mit 80 km/h

80 km/h: Restgeschwindigkeit bei 45,1 m: ca. 40 km/h -Unfallfolgen deutlich geringer

70 km/h: Restgeschwindigkeit bei 45,1 m: steht 2,1 m vor dem Hindernis -Unfall verhindert

<sup>1</sup>(trockene Fahrbahn, Bremsverzögerung 8 m/s<sup>2</sup>, 1 Sekunde Reaktionszeit)

Der 53. Deutsche Verkehrsgerichtstag vom 28. bis 30. Januar 2015 in Goslar formulierte in seiner Empfehlung des Arbeitskreises IV „Unfallrisiko Landstraße“ unter Ziffer 2.:

*Zur Reduzierung schwerer Unfälle soll die Regelgeschwindigkeit für PKW und LKW gleichermaßen bei 80 km/h liegen. Dazu ist eine Umkehrung von Regel und Ausnahme bei der zulässigen Höchstgeschwindigkeit erforderlich. Entsprechend ausgebaute oder ertüchtigte Straßen können danach weiter für Tempo 100 freigegeben werden.*

Neben der Geschwindigkeitsproblematik wäre ein weiterer Effekt einer solchen Regelung, dass risikoreiche Überholmanöver (PKW - LKW) überwiegend wegfallen und somit ein weiterer Schritt in Richtung Verkehrssicherheit erreicht ist.



Die Ablenkung des Fahrzeugführers von der eigentlichen Fahrtätigkeit ist ein weiteres Problemfeld der Verkehrssicherheit. Hierbei ist nicht nur das Mobiltelefon oder Smartphone zu betrachten. Neue Fahrzeuge verfügen über umfangreiche Fahrerassistenzsysteme. So hilfreich sie in vielen Fällen sind, so gefährlich ist die Bedienung dieser Systeme während der Fahrt.

Der 53. Deutsche Verkehrsgerichtstag vom 28. bis 30. Januar 2015 in Goslar formulierte in seiner Empfehlung des Arbeitskreises V „Ablenkung durch moderne Kommunikationstechniken“ unter Ziffer III. und IV.:

*III. Technische Lösungen können einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung von Ablenkungsunfällen leisten. Der Arbeitskreis fordert die Gesetzgeber auf, Rahmenbedingungen für Fahrzeughersteller, Produzenten von Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsmitteln sowie für Dienstanbieter zu schaffen, um die Möglichkeiten situativer Funktionsunterdrückung zu implementieren. Dies betrifft z.B. die Deaktivierung von manuellen Zieleingaben oder die Sperre von Textnachrichten während der Fahrt. Die Rekonstruktion entsprechender Verstöße und Manipulationen muss technisch sichergestellt werden.*

*IV. § 23 StVO ist im Hinblick auf die technische Entwicklung nicht mehr zeitgemäß. Das betrifft insbesondere die Begriffe „Mobil- oder Autotelefon“ und den ausgeschalteten Motor sowie die Beschränkung auf Aufnehmen oder Halten des Hörers. Der Arbeitskreis fordert den Verordnungsgeber zu einer Neufassung der Vorschrift auf. Diese sollte an die visuelle, manuelle, akustische und mentale Ablenkung von der Fahraufgabe anknüpfen. Die Geldbuße sollte eine gestaffelte Erhöhung bei Gefährdung sowie bei Schädigung vorsehen. Bei der Neufassung ist auf eine bessere Nachweisbarkeit in der Praxis Rücksicht zu nehmen.*

Mögen Sie Ihr Ziel immer entspannt und gesund erreichen!

Das wünscht Ihnen Ihre Polizei im Kreis Höxter.

Norbert Lammers  
Leiter Direktion Verkehr

---

**Für Rückfragen oder Hinweise nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf:**

Kreispolizeibehörde Höxter  
Direktion Verkehr  
Tel.: 05271 962-1410  
E-Mail: [DirektionVerkehr.Hoexter@polizei.nrw.de](mailto:DirektionVerkehr.Hoexter@polizei.nrw.de)

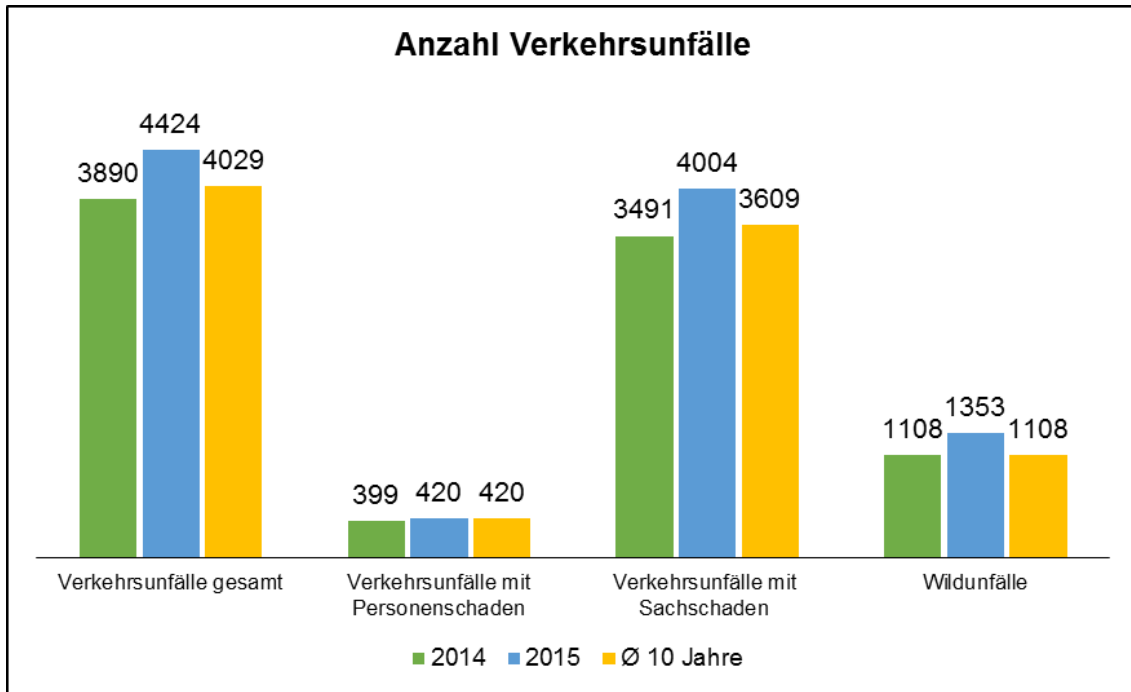
## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1-2
Inhaltsverzeichnis	3
Schnellübersicht „Für den eiligen Leser“	4
Verkehrsunfälle, Verunglückte	5-6
Häufigkeitszahlen im Vergleich der KPB Höxter zum Land	7
Verkehrsunfalllagebild im Kreis Höxter	8-9
Übersicht „Tödliche Verkehrsunfälle“	10-11
Verkehrsunfallfluchten	12
Wildunfälle	13
Verkehrsunfälle Kinder	14-15
Verkehrsunfälle Junge Erwachsene	16-17
Verkehrsunfälle Senioren	18-19
Verkehrsunfälle Fußgänger	20
Verkehrsunfälle Radfahrer	21
Verkehrsunfälle motorisierter Zweiradfahrer	22
Schulwegunfälle	23
Hauptunfallursachen bei Personenschadensunfällen	24
Verkehrsunfälle Alkohol / Drogen	25
Verkehrssicherheitsarbeit	26-29
Fahrrad- und Motorradaktionstag	30-31
Unfallhäufungsstellen 2015	32-33
Ablenkung im Straßenverkehr	34-35
Großraum- und Schwertransporte	36
Repressive Maßnahmen zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle	37
Anlage 1: Begriffsbestimmungen	38
Anlage 2: Unfallkategorien	39
Anlage 3: Einwohnerzahlen	40
Anlage 4: Kfz - Bestand / Volkswirtschaftl. Kosten Verkehrsunfälle	41

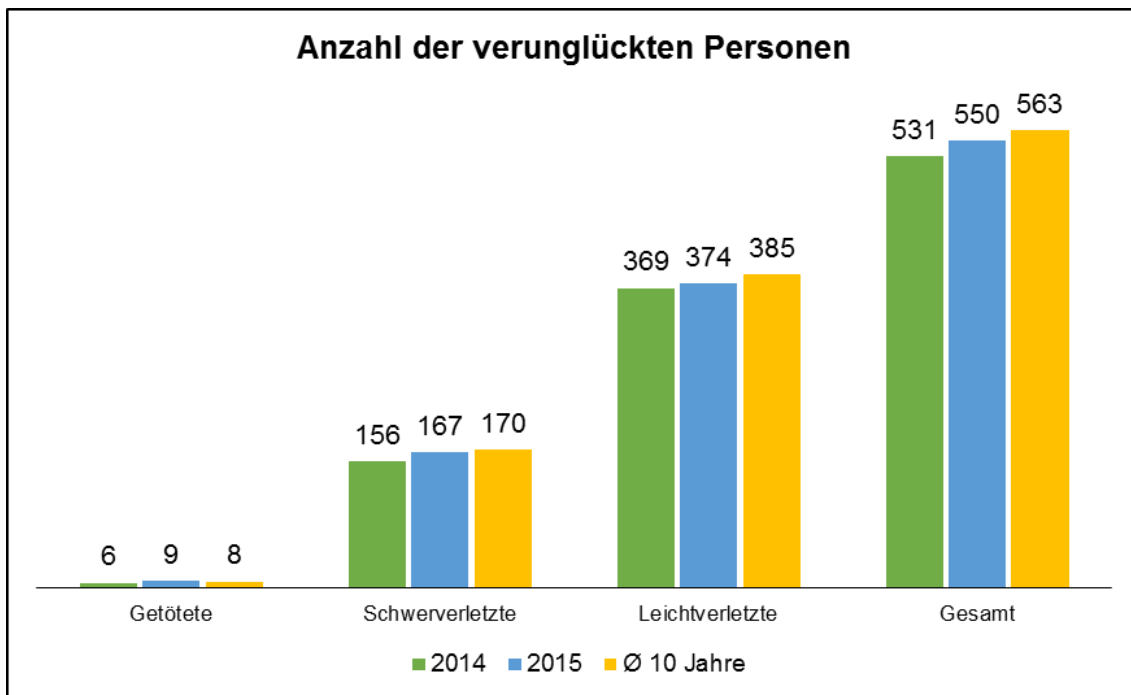
## Für den eiligen Leser Unfallzahlen und -tendenzen im Kreis Höxter auf einen Blick

	2014	2015	Veränderung	Tendenz
<b>Unfälle gesamt:</b>	<b>3.890</b>	<b>4.424</b>	<b>534</b>	<b>▲</b>
- Unfälle mit Personenschaden	399	420	21	▲
<b>Verunglückte</b>	<b>531</b>	<b>550</b>	<b>19</b>	<b>▲</b>
- Getötete	6	9	3	▲
- Schwerverletzte	156	167	11	▲
- Leichtverletzte	369	374	5	▲
<b>Kinder (unter 15 Jahre)</b>	<b>42</b>	<b>37</b>	<b>-5</b>	<b>▼</b>
- Getötete	0	0	0	■
- Schwerverletzte	17	8	-9	▼
- Leichtverletzte	25	29	4	▲
- Schulwegunfälle	4	7	3	▲
<b>Junge Erwachsene (18-24-Jährige)</b>	<b>107</b>	<b>127</b>	<b>20</b>	<b>▲</b>
- Getötete	0	1	1	▲
- Schwerverletzte	33	38	5	▲
- Leichtverletzte	74	88	14	▲
<b>Senioren (65 Jahre und älter)</b>	<b>57</b>	<b>64</b>	<b>7</b>	<b>▲</b>
- Getötete	0	3	3	▲
- Schwerverletzte	25	25	0	■
- Leichtverletzte	32	36	4	▲
<b>Besondere Verkehrsbeteiligungen - Anzahl der Verunglückten</b>				
<b>Fußgänger</b>	<b>44</b>	<b>42</b>	<b>-2</b>	<b>▼</b>
- Getötete	2	0	-2	▼
- Schwerverletzte	12	11	-1	▼
- Leichtverletzte	30	31	1	▲
<b>Radfahrer / Pedelec</b>	<b>59</b>	<b>71 / 10</b>	<b>22</b>	<b>▲</b>
- Getötete	0	0 / 1	1	▲
- Schwerverletzte	18	16 / 2	0	■
- Leichtverletzte	41	55 / 7	21	▲
<b>Motorradfahrer (über 125 ccm)</b>	<b>50</b>	<b>46</b>	<b>-4</b>	<b>▼</b>
- Getötete	3	0	-3	▼
- Schwerverletzte	23	27	4	▲
- Leichtverletzte	24	19	-5	▼

## Verkehrsunfälle Vergleich 2014 zu 2015 (und Längsschnitt 10 Jahre)



Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr um 534 Unfälle (13,7 %) gestiegen. In allen Bereichen ist ein Anstieg zu verzeichnen.

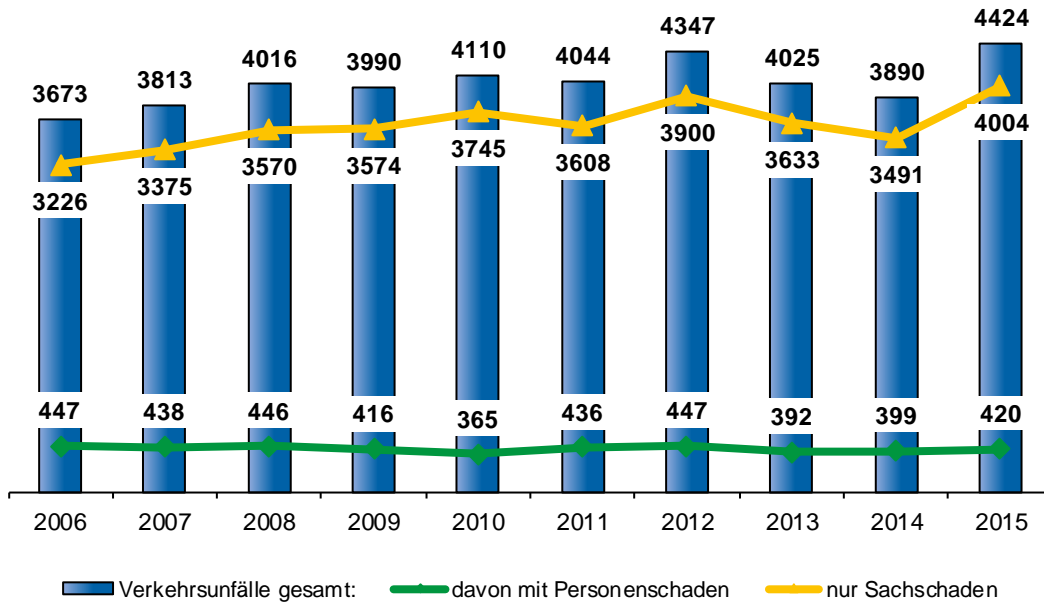


Im Jahr 2015 wurden im Kreis Höxter neun Menschen im Straßenverkehr getötet; drei mehr als im Jahr 2014. Der Längsschnitt der letzten zehn Jahre mit acht Getöteten wurde damit ebenfalls überschritten.

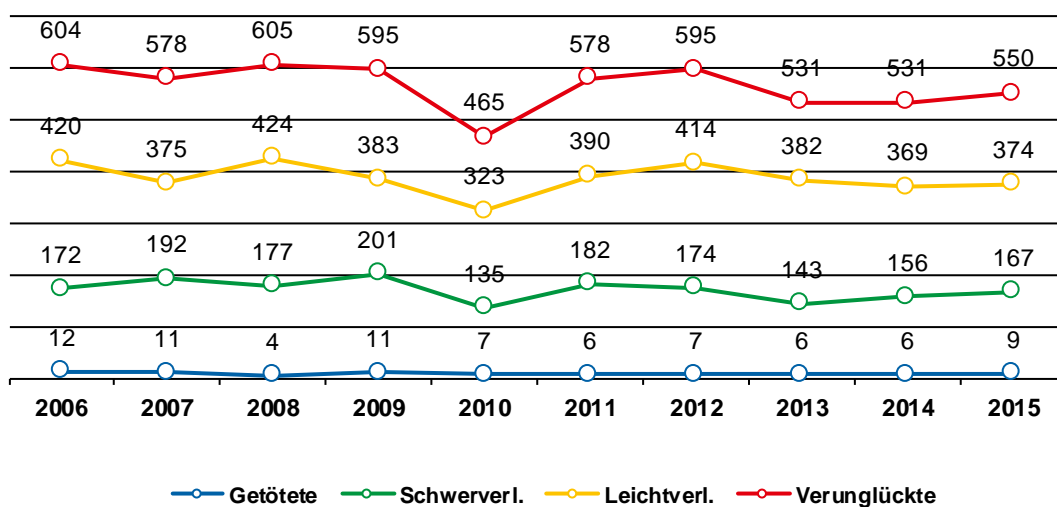


## Verkehrsunfallentwicklung der letzten 10 Jahre

### Anzahl der Unfälle



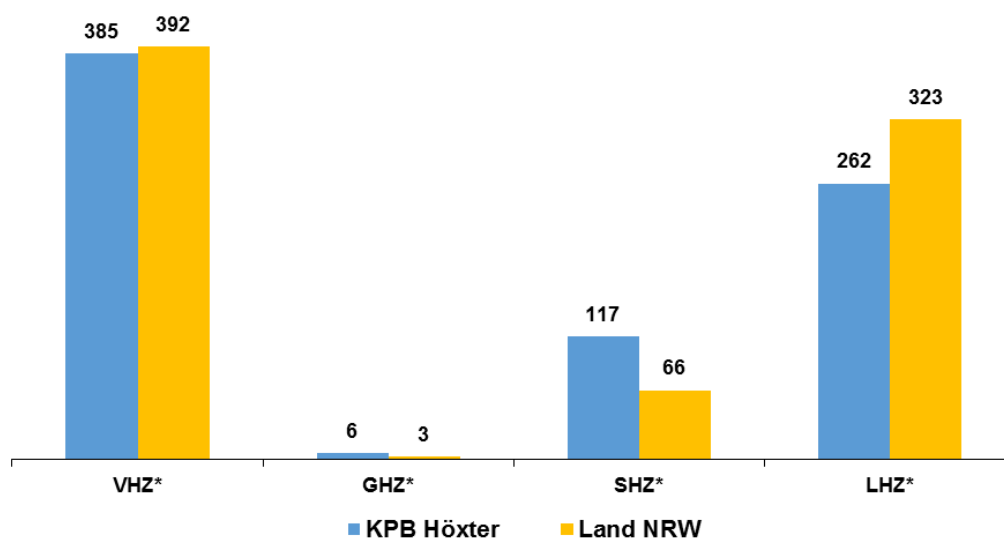
### Anzahl der Verunglückten





## Vergleich der Häufigkeitszahlen KPB Höxter – Land NRW – 2015

Die Häufigkeitszahlen sind Relationszahlen (Formel siehe unten). Sie geben nicht die tatsächliche Anzahl der verletzten Menschen wieder. Sie ermöglicht, verschiedene Behörden miteinander zu vergleichen und eine Landesdurchschnittszahl darzustellen. Sie basiert auf der Einwohnerzahl. Andere strukturelle Unterschiede, z. B. ländlich, städtisch, bleiben unberücksichtigt. Im direkten Vergleich verschiedener Behörden müssen also noch weitere Faktoren berücksichtigt werden.



Grundsätzlich ist die Gefahr im Kreis Höxter bei einem Verkehrsunfall verletzt zu werden geringer als im Landesdurchschnitt NRW. Die Wahrscheinlichkeit schwer verletzt oder getötet zu werden, ist höher als im Landesdurchschnitt.

Die Unfallfolgen „schwer verletzt“ und „getötet“ erklären sich teilweise durch das ausgedehnte Landstraßennetz im Kreis Höxter mit den kurvenreichen Strecken, auf denen grundsätzlich 100 km/h erlaubt sind. Unfälle bei höheren Ausgangsgeschwindigkeiten haben eher schwere Folgen. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit ist nicht immer die witterungs- und situationsangepasste Geschwindigkeit.

### Formel Häufigkeitszahl

Die VHZ ist eine Relationszahl, welche die Anzahl der verunglückten Personen einer bestimmten Zielgruppe (z. B. Kinder, Junge Erwachsene, Senioren) im Verhältnis zu 100.000 Einwohnern darstellt.

Sie wird wie folgt berechnet: 
$$\frac{\text{Verunglückte}}{\text{Einwohnerzahl}} \times 100.000$$

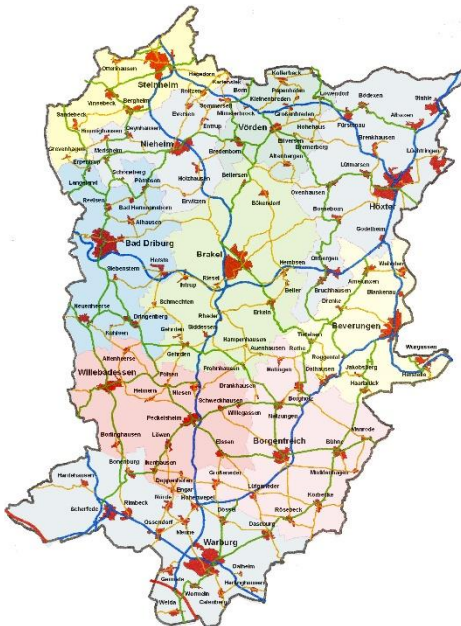
\*VHZ = Verunglücktenhäufigkeitszahl (gesamt)

\*GHZ = Getöteten-Häufigkeitszahl

\*SHZ = Schwerverletzten-Häufigkeitszahl

\*LHZ = Leichtverletzten-Häufigkeitszahl

# Kreis Höxter



<b>Fläche in qkm</b> (Stand 31.12.2014)	<b>1201,42</b>
<b>Einwohner</b> (Stand 31.12.2014)	<b>142.770</b>
<b>Straßenlängen in km</b> (Stand: 01.01.2015)	<b>2.603,3</b>
davon	
BAB	9,0
Bundesstraßen	202,1
Landesstraßen	328,2
Kreisstraßen	459,2
Gemeindestraßen	1.604,9
<b>Kraftfahrzeugbestand</b> (Stand: 01.01.2015)	<b>103.329</b>

## Verkehrsunfalllage

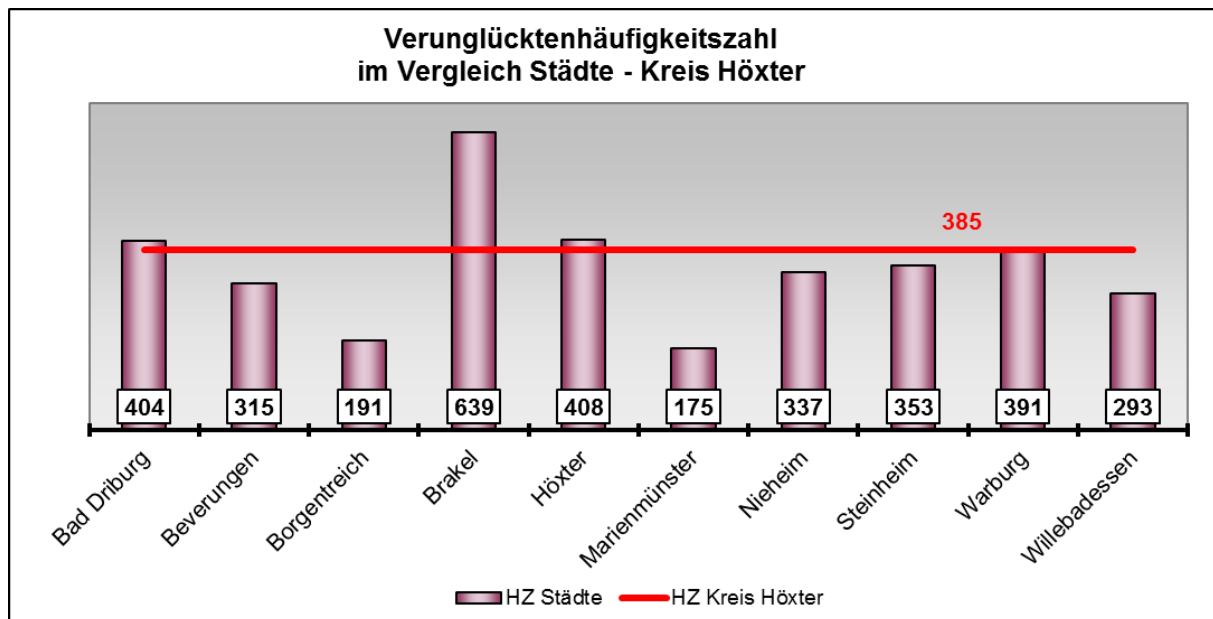
	2013	2014	2015
<b>Verkehrsunfälle gesamt:</b>	<b>4025</b>	<b>3890</b>	<b>4424</b>
<b>mit Personenschaden</b>	<b>392</b>	<b>399</b>	<b>420</b>
davon			
Getötete Personen	6	6	9
Schwerverletzte	143	156	167
Leichtverletzte	382	369	374
<b>mit Sachschaden</b>	<b>3633</b>	<b>3491</b>	<b>4004</b>
<b>Verkehrsunfallfluchten</b>	<b>636</b>	<b>608</b>	<b>729</b>
davon			
aufgeklärt	367	362	436
<b>Wildunfälle</b>	<b>1108</b>	<b>1084</b>	<b>1353</b>
<b>Personenschäden nach Altersstruktur</b>	<b>531</b>	<b>530</b>	<b>550</b>
<15 Jahre (Kinder)	53	42	37
15 - <18 Jahre (Jugendliche)	30	42	26
18 - <25 Jahre (Junge Erwachsene)	112	107	127
25 - <65 Jahre (Erwachsene)	272	282	296
≥65 Jahre (Senioren)	64	57	64

## Kreisgebiet Höxter Unfalllagebild mit Ortsbezug

Kreisgebiet Höxter	Anzahl der Verkehrs-unfälle	mit Pers.-schaden	mit Sachschaden	Unfallfluchten	Wildunfälle	Unfall-häufigkeits-zahl
innerhalb geschl. Ortschaften	2286	203	2083	635	19	
außerhalb geschl. Ortschaften	2138	217	1921	94	1334	
<b>Gesamt</b>	<b>4424</b>	<b>420</b>	<b>4004</b>	<b>729</b>	<b>1353</b>	3099

Im Gebiet für:

<b>Höxter</b>	884	95	789	205	130	3008
<b>Brakel</b>	600	69	531	82	239	3649
<b>Beverungen</b>	338	36	302	70	91	2534
<b>Bad Driburg</b>	680	56	624	122	183	3665
<b>Steinheim</b>	354	36	318	64	74	2775
<b>Nieheim</b>	202	14	188	14	119	3242
<b>Marienmünster</b>	138	9	129	7	81	2688
<b>Warburg</b>	764	72	692	130	158	3280
<b>Borgentreich</b>	229	14	215	22	140	2427
<b>Willebadessen</b>	235	19	216	13	138	2864



## Verkehrsunfälle (VU) mit Getöteten

**2015 = 9 Getötete bei 9 VU**

**2014 = 6 Getötete bei 6 VU**

**2013 = 6 Getötete bei 5 VU**

Idf Nr.:	Datum Uhrzeit	Örtlichkeit	Beteiligung	Getötet	Alter
01	06.02.2015 13:50	B 252, AB 63, Km 1,390 Peckelsheim	PKW/PKW	PKW-Fahrerin	80
02	27.03.2015 16:50	Beverungen, Feldweg Waldgebiet Eisberg Gemarkung Hohenstein	LOF mit 2 Anhängern	Treckerfahrer	26
03	07.04.2015 22:03	K 8, AB 1, Km 1,524, Steinheim-Sandebeck	Sattelzug	LKW-Fahrer	45
04	05.05.2015 06:22	B 64, AB 52, Km 4,040, Bad Driburg	PKW/PKW	PKW-Fahrer	39
05	12.07.2015 03:44	B 64, AB 64, Km 3,718, Höxter	PKW / RTW	PKW-Fahrer	23
06	24.07.2015 14:25	B 83 , AB 73, Km 2,241 zwischen Stahle und Heinsen	LKR	LKR-Fahrer	50
07	18.09.2015 19:15	L 838, AB 11, Km 3,189 zw. Bühne und Haarbrück	LKW bis 3,5 t / Pedelec	Pedelec-Fahrer	64
08	27.10.2015 15:35	L954, AB 5, Km 2,050 /B 64 Abfahrtsarm Bad Driburg	PKW/Mofa	Mofa-Fahrer	82
09	30.11.2015 07:48	L 823, AB 5, Km 0,004/ K73 Steinheim	PKW/PKW	PKW-Beifahrer	73

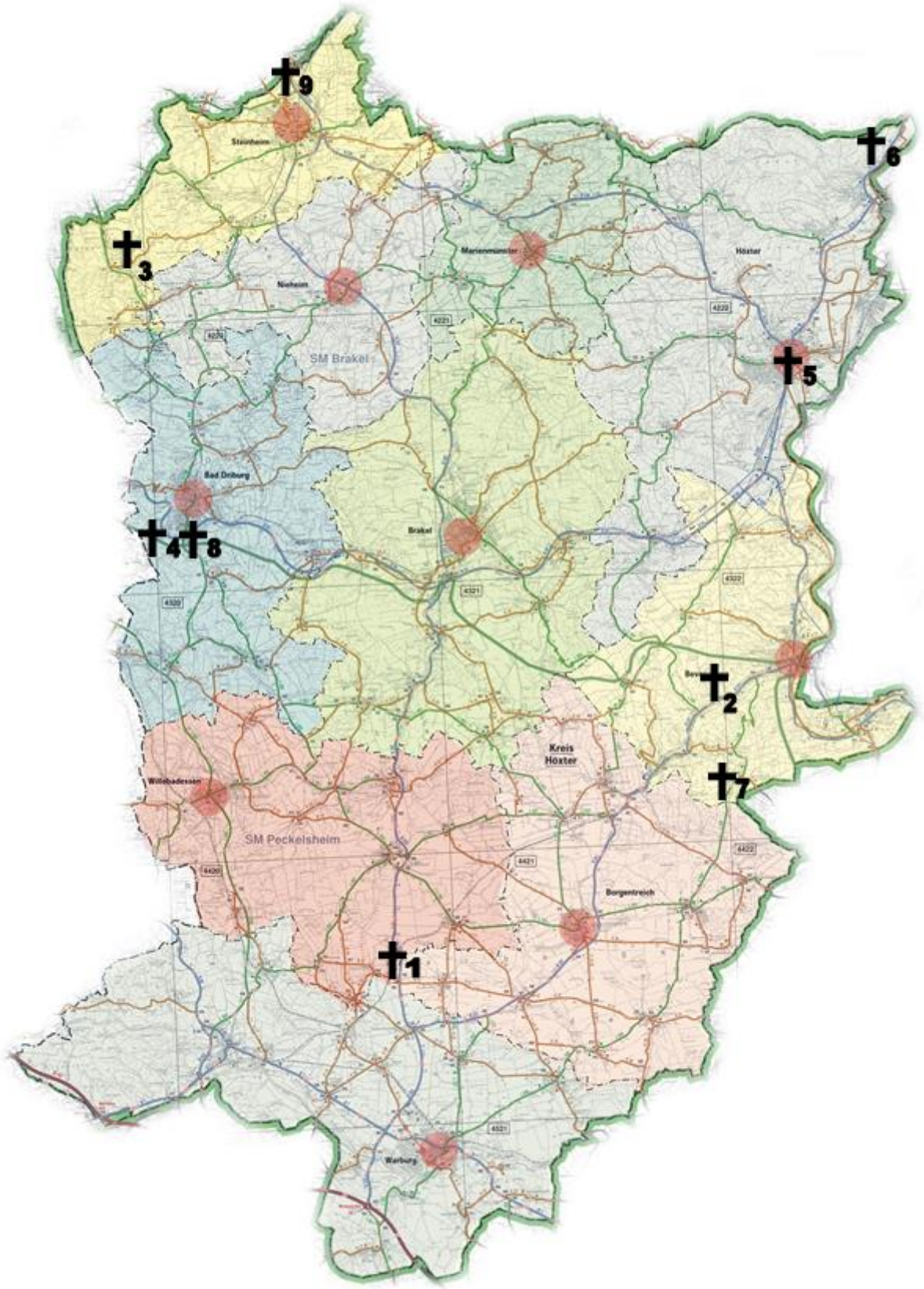
Im Jahr 2015 starben bei neun Verkehrsunfällen neun Menschen. Davon stammen sieben Personen aus dem Kreis Höxter.

Drei der Unfälle ereigneten sich als Alleinunfälle ohne Beteiligung anderer Fahrzeuge.

Folgende Unfallursachen wurden festgestellt: Nicht angepasste Geschwindigkeit, Vorfahrtverletzung, Fehler beim Abbiegen, Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot und Abkommen von der Fahrbahn

Lfd.Nr. = Orientierung zur Kreiskarte auf der rechten Seite  
AB = Abschnitt

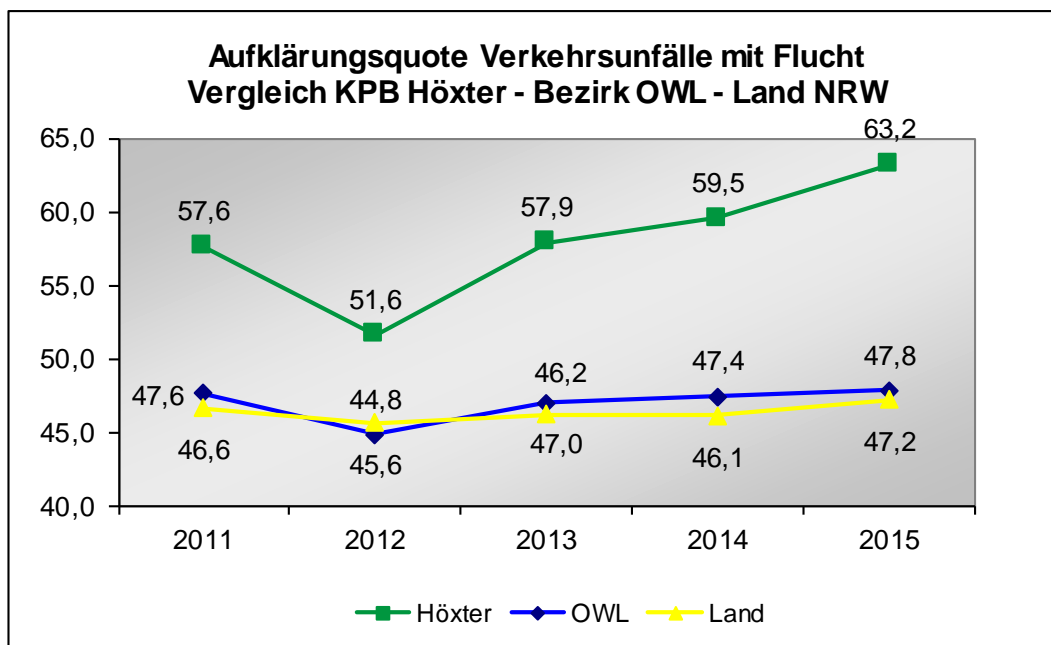
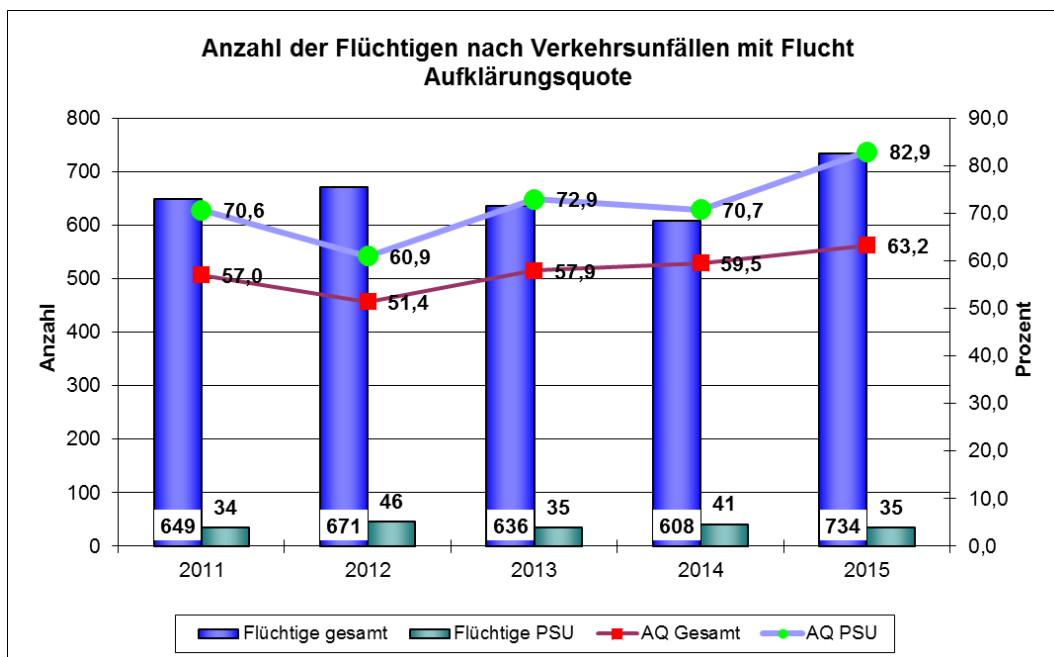
### Verkehrsunfallorte mit Getöteten im Kreis Höxter



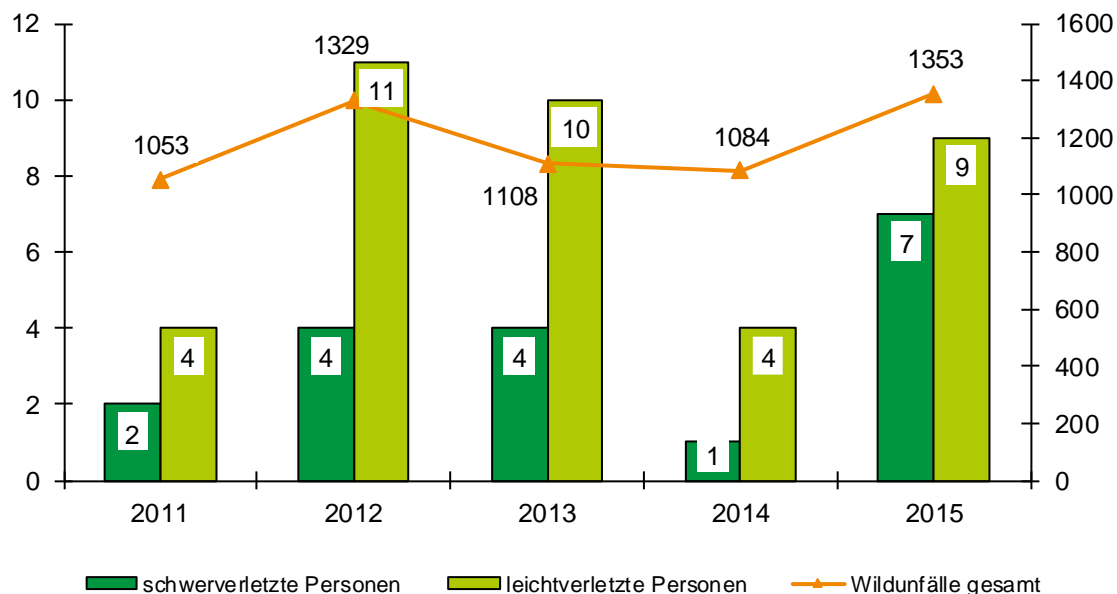
## Verkehrsunfälle mit Flucht

Bei den im Jahr 2015 insgesamt 4.424 polizeilich registrierten Verkehrsunfällen im Kreis Höxter entfernte sich der Verursacher in 734 Fällen, dies entspricht 16,5 %. Jeder sechste Unfallverursacher machte somit nicht die erforderlichen Angaben zu seiner Unfallbeteiligung.

Mehr als die Hälfte der Flüchtigen (Aufklärungsquote: 63,2 %) wurden jedoch ermittelt. Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden beläuft sich die Aufklärungsquote sogar auf 82,9 %.



## Wildunfälle gesamt und davon mit Personenschaden 2011 bis 2015



Aufgrund des Waldreichtums des Weserberglandes und damit einhergehendem hohen Wildbestand kommt es relativ häufig zu Verkehrsunfällen mit Wild. Die Gesamtzahl der Wildunfälle ist um 24,8 % angestiegen. Die Anzahl der bei Wildunfällen leicht verletzten Personen erhöhte sich um fünf, die der schwer verletzten Verkehrsteilnehmer um sechs Personen.

Übersicht der besonders mit Wildunfällen belasteten Streckenabschnitte					2014	2015
Straße	AB	Strecke		Anzahl	Anzahl	
B 252	76	Brakel, L836 (Emder Höhe)	L 825 (Bellersen)	20	26	
B 252	80	Nieheim, L755 (Bredenborn)	L 616 (Eichenkrug)	10	16	
B 64	53.2	Bad Driburg, K18 (Brakel Str.)	Herste, K19 (Rtg .Schmechten)	8	10	
B 241	10	Borgentreich, K16 (Lütgeneder)	K30 (Borgentreich)	7	8	
B 241	18	Beverungen, L890 (Roggental)	L838 (Haarbrück)	9	7	
B 7	168	Warburg, K14 (Ossendorf)	B252 (Rtg. BAB)	11	11	
B 7	162.2	BAB AS Marsberg	Scherfeder Wald (Einm. Wrexen)	18	16	
K 18	5	Bad Driburg, K9 (Alhausen)	K2 (Albrock)	33	34	
K 18	10	Brakel, K 39 (Hembsen)	L890 (Dreieck Bosseborn)	18	22	
L 755	22	Nieheim, L951 (Merlsheim)	K3 (Oeynhaus)	15	17	
L 828	3	Borlinghausen (2. Abfahrt)	Willebadessen, L763	11	16	
L 828	4	Willebadessen, L763	Neuenheerse, L954	13	24	
L 763	15	Peckelsheim	Eissen, K33 Borgentreich K 30	8	5	
L 954	11	Reelsen, L951 (Schloss Reelsen)	Langeland, L755 (Bahngleise)	7	5	

## Kinder

Hierunter zählt man alle Verkehrsteilnehmer im Alter unter 15 Jahren.



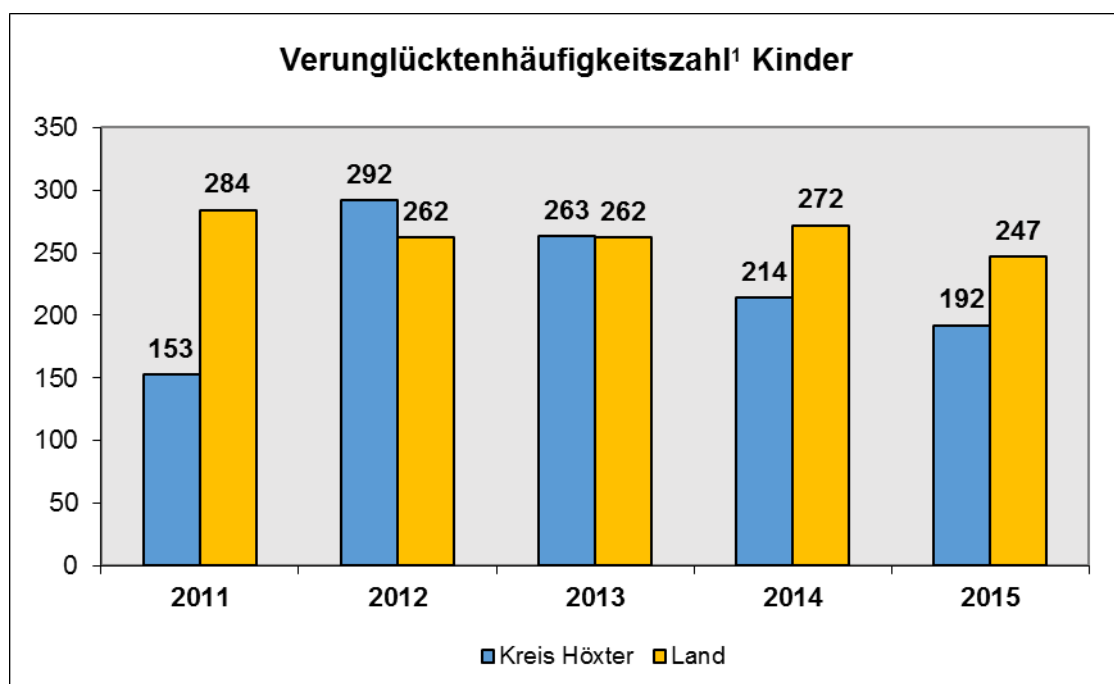
Kinder bedürfen der besonderen Rücksichtnahme durch alle anderen Verkehrsteilnehmer. Die Blickperspektive der Kinder ist deutlich anders als bei Erwachsenen. Geschwindigkeiten herannahender Autos werden nicht richtig eingeschätzt und mit plötzlichen Richtungsänderungen muss bei Kindern gerechnet werden. Sie werden aufgrund ihrer geringen Körpergröße schlecht wahrgenommen und sind deshalb als Fußgänger oder Radfahrer besonderen Gefahren ausgesetzt.

Der Anteil von Kindern an der Bevölkerung im Kreis Höxter liegt bei 13,5 %.

Bei einer Gesamtbevölkerung von 142.770 Einwohnern leben im Kreis Höxter 19.319 Kinder (Stand: 31.12.2014).

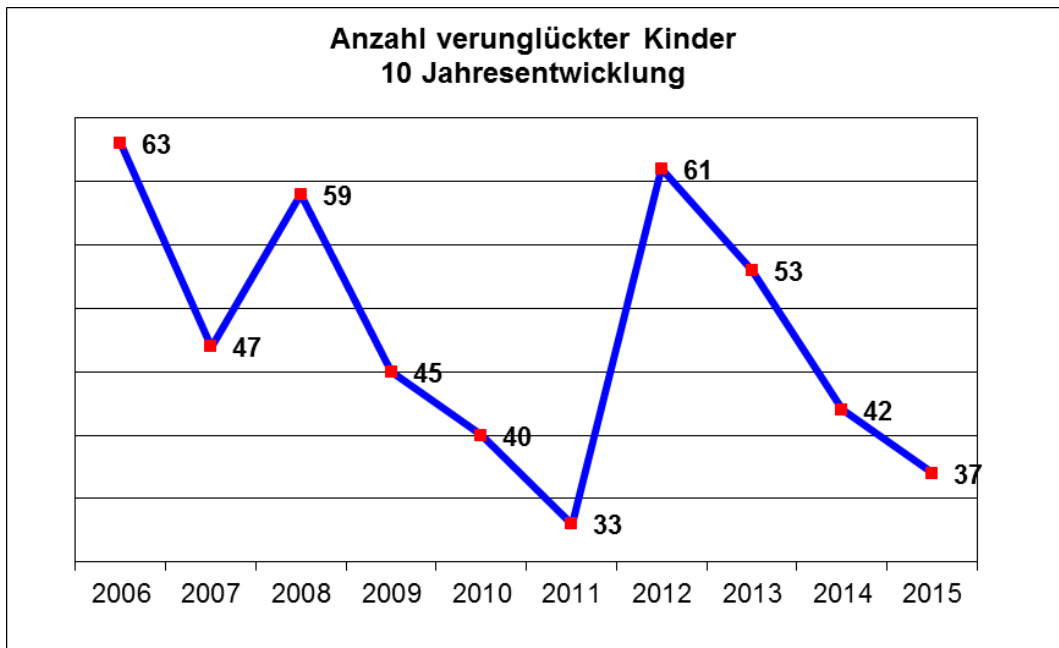
Im Jahre 2015 verunglückten insgesamt 550 Verkehrsteilnehmer, davon 37 Kinder. 6,7 % der Gesamtverunglückten im Kreis Höxter sind somit Kinder. 19 waren als passive Verkehrsteilnehmer und somit ohne eigenes Zutun in das Unfallgeschehen verwickelt.

Die Verunglücktenhäufigkeitszahl<sup>1</sup> für Kinder ist sowohl im Land NRW als auch in der KPB Höxter im Vergleich zum Vorjahr gesunken.



<sup>1</sup> Definition siehe Anlage 1



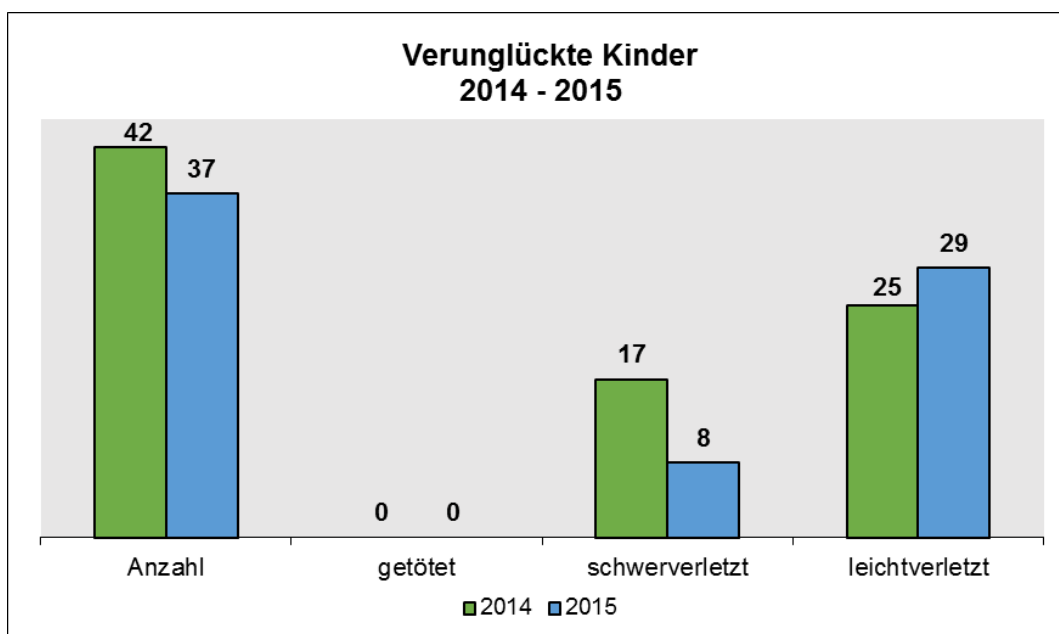


**Im Rahmen der aktiven Verkehrsbeteiligung verunglückten**

- 2 Kinder als Fußgänger
- 16 Kinder als Radfahrer

**Im Rahmen der passiven Verkehrsbeteiligung verunglückten**

- 17 Kinder als Mitfahrer in Personenkraftwagen
- 1 Kind als Mitfahrer in einer landwirtschaftlichen Zugmaschine
- 1 Kind als Mitfahrer im Bus



## Junge Erwachsene

“Junge Fahrer“ im Alter von 18 bis 24 Jahren haben das mit Abstand höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr.

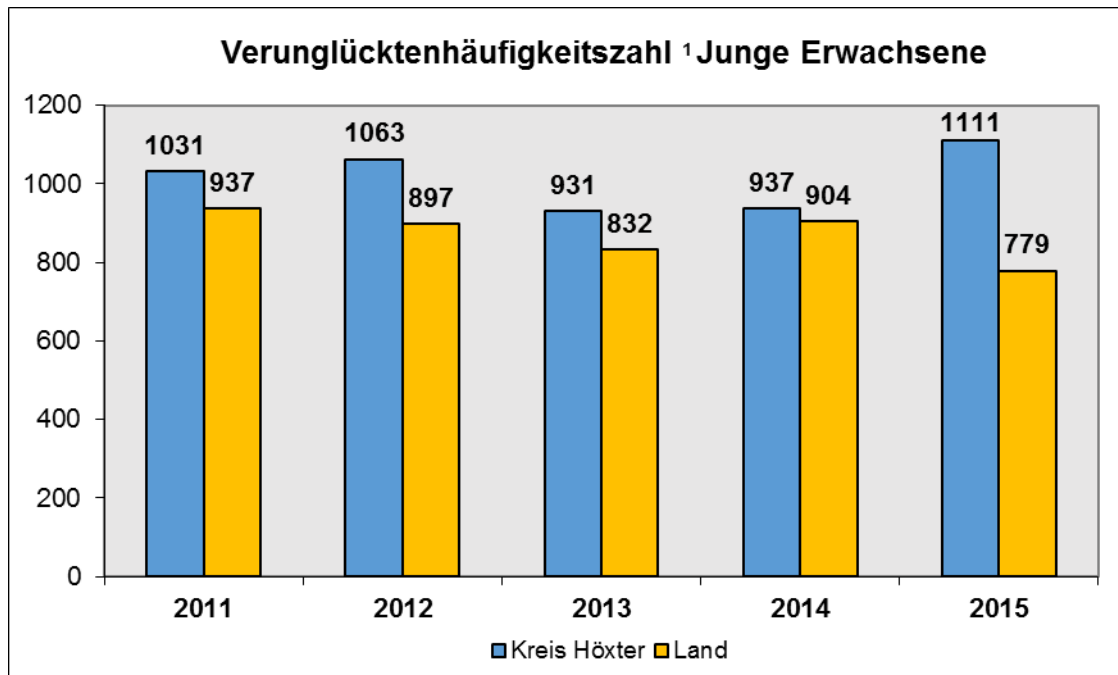
Gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil verursachen sie überproportional viele Unfälle. Viele 18-Jährige verbinden mit dem Führerschein ein Stück gewonnene Freiheit. In diesem Alter ist es ein natürliches Bedürfnis, der Berufs-, Schul- und Ausbildungswelt durch Mobilität zu entfliehen und “Fun und Action“ in Diskotheken oder bei anderen Veranstaltungen zu suchen.

Vielfach führen in dieser Altersgruppe Faktoren wie Unerfahrenheit, riskante Fahrweise, Geltungsbedürfnis, Leichtsinn und Geschwindigkeitsüberschreitungen immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen.

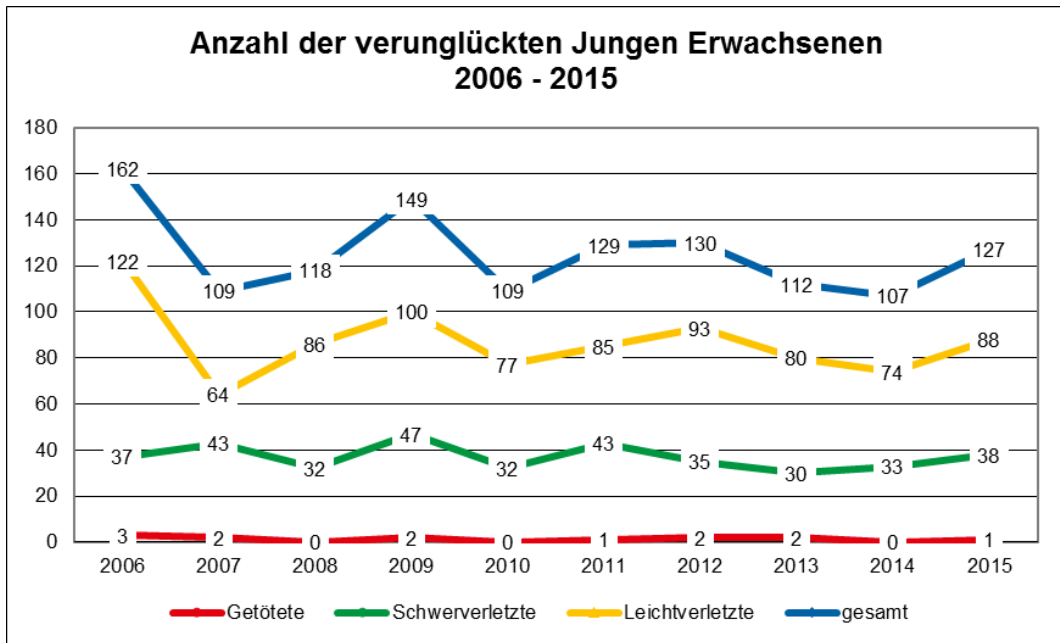
Bei 958 (21,7 %) der insgesamt 4.424 Verkehrsunfälle waren Junge Erwachsene im Alter von 18 - 24 Jahren beteiligt. 739 Unfälle, davon 97 Personenschadensunfälle wurden durch Junge Fahrer verursacht.

127 Menschen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren verunglückten bei Verkehrsunfällen. Somit sind 23,1 % der im Straßenverkehr Verunglückten der Bevölkerungsgruppe der Jungen Fahrer zuzuordnen. Das bei einem Bevölkerungsanteil von nur 8,0 %.

Ein Junger Fahrer wurde tödlich verletzt. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl<sup>1</sup> der Jungen Fahrer ist im Land NRW von 904 (Vorjahr) auf 779 gesunken. Im Kreis Höxter war ein Anstieg von 937 (Vorjahr) auf 1.111 zu verzeichnen.



<sup>1</sup> Definition siehe Anlage 1



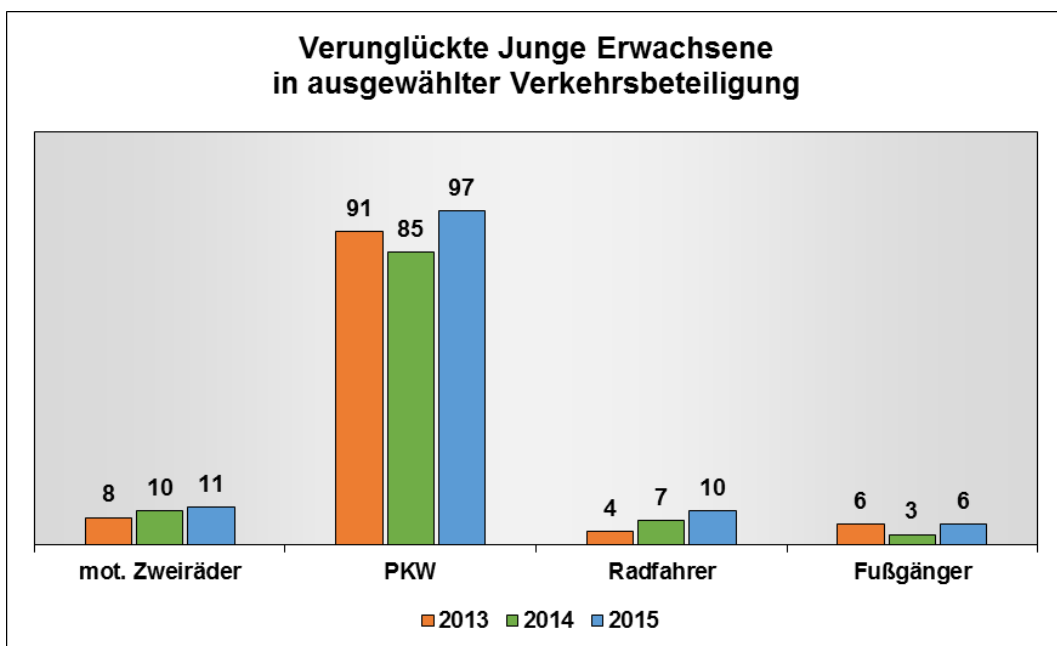
Von den insgesamt 127 verunglückten „Jungen Fahrern“ waren 96 als **aktive** Verkehrsteilnehmer unterwegs.

Die Hauptunfallursachen bei den verunglückten „Jungen Fahrern“ im Jahre 2015 waren

- 40 mal - überhöhte / nicht angepasste Geschwindigkeit
- 15 mal - Missachtung der Regeln beim Abbiegen oder Wenden
- 13 mal - Missachtung der Vorfahrt bzw. Vorrangregelungen

In 4 Fällen wurde Alkohol- bzw. Drogenbeeinflussung festgestellt.

Von den verunglückten „Jungen Erwachsenen“ waren 74 Männer und 53 Frauen.



## Senioren

Zur Zielgruppe der Senioren zählt man alle Verkehrsteilnehmer ab dem 65. Lebensjahr.

Als Altersgruppe mit einem beständig wachsenden Anteil an der Gesamtbevölkerung nimmt die Anzahl von Kraftfahrern, vor allem auch Kraftfahrerinnen, im Seniorenalter kontinuierlich zu.

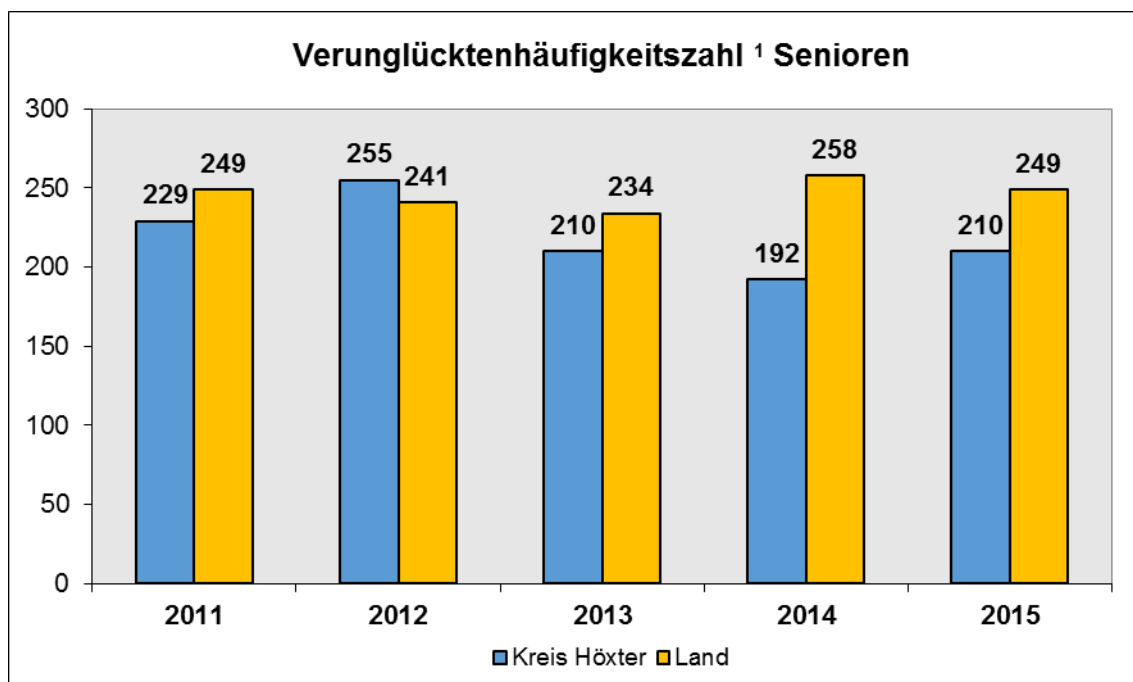
Wichtig ist dabei, dass diese Personen als Verkehrsteilnehmer die Vielzahl von Wahrnehmungen gleichzeitig aufnehmen, verarbeiten und umsetzen können. Hier profitieren sie von ihrer Lebenserfahrung, die ihnen hilft, viele Situationen souverän zu meistern.

Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit zunehmendem Lebensalter körperliche Veränderungen eintreten, die eine Teilnahme am Verkehr erschweren können. Körperliche Fähigkeiten wie Sehen, Hören und Reaktionsfähigkeit lassen nach.

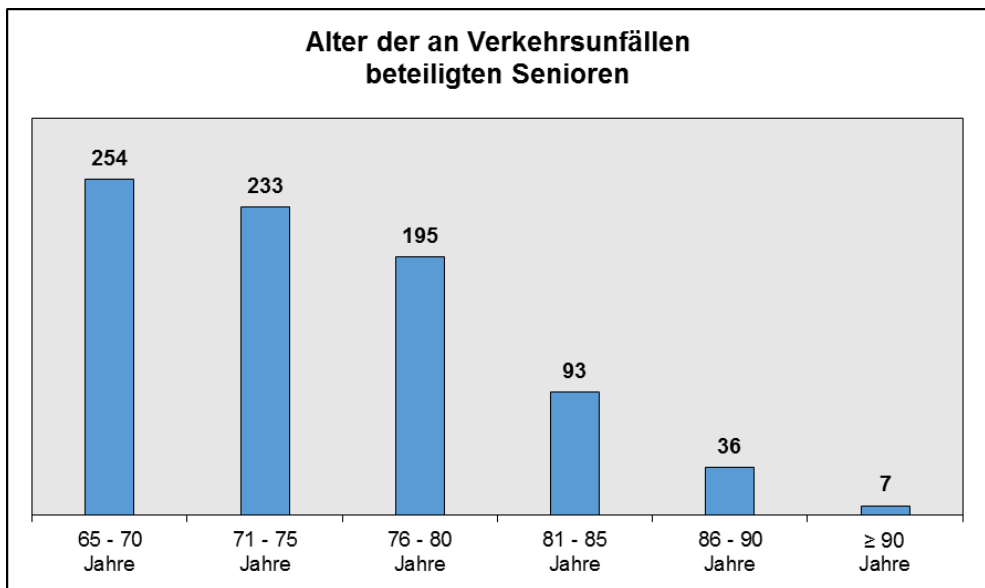
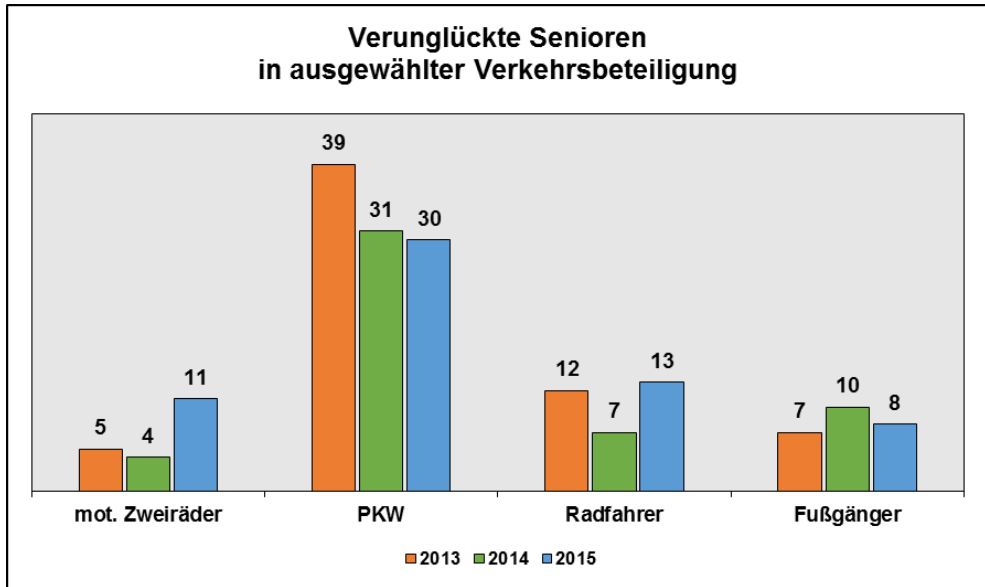
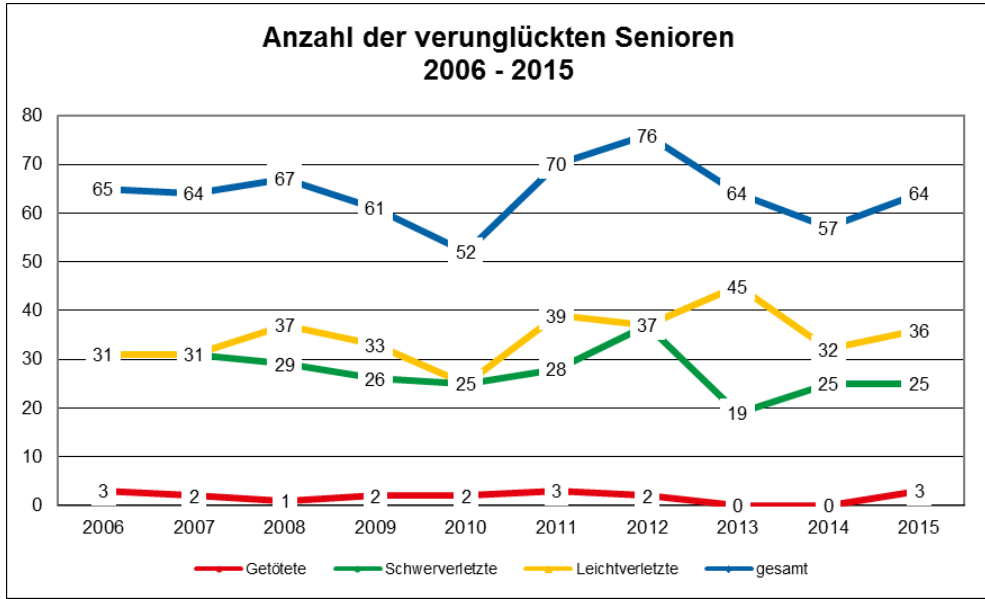
Im Kreis Höxter gehören 30.497 Personen der Altersgruppe der Senioren an. Bei einer Einwohnerzahl von 142.770 bedeutet dies ein Bevölkerungsanteil von 21,3 %.

Im Jahre 2015 verunglückten im Kreis Höxter 550 Verkehrsteilnehmer, davon waren 64 Personen 65 Jahre und älter. Drei Senioren wurden bei Verkehrsunfällen getötet. Dies bedeutet, dass 11,6 % aller Verunglückten im Kreis Höxter der Zielgruppe der Senioren angehörten.

Im Land NRW ist die Verunglücktenhäufigkeitszahl<sup>1</sup> der Senioren von 258 im Jahr 2014 auf 249 im Jahr 2015 gesunken. Im Kreis Höxter ist eine Erhöhung von 192 auf 210 zu verzeichnen. Gleichwohl verunglückten im Kreis Höxter durchschnittlich weniger Senioren als im Land NRW.



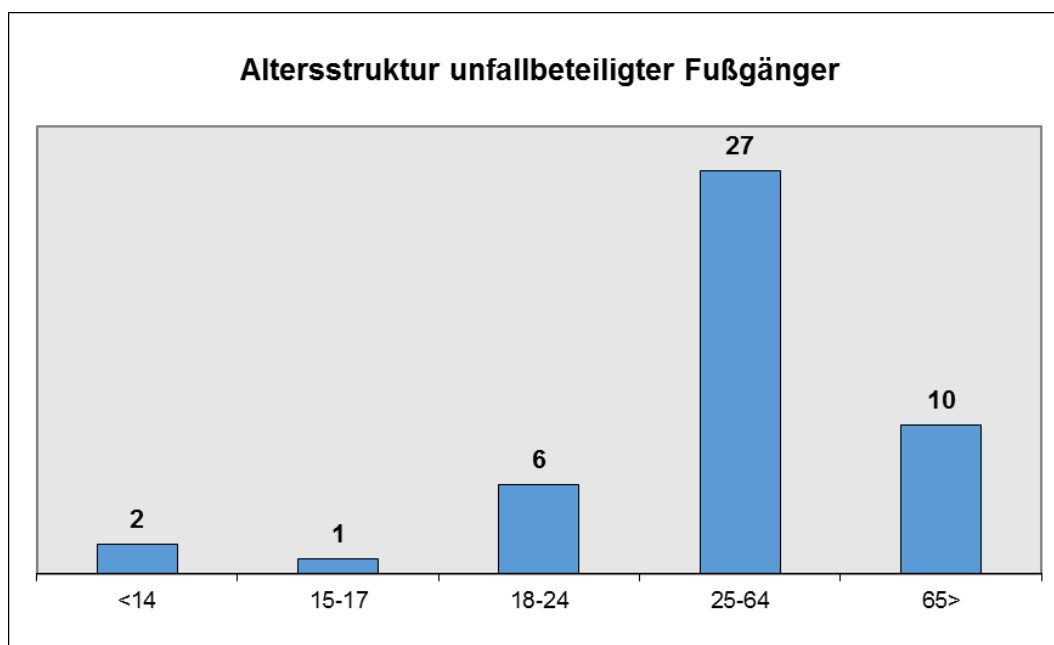
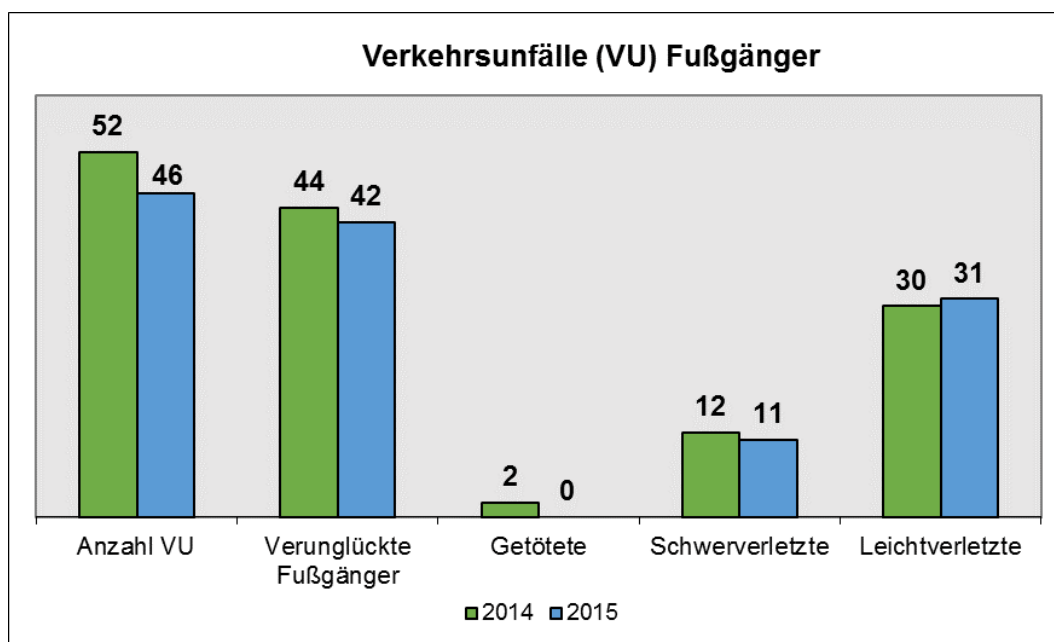
<sup>1</sup> Definition siehe Anlage 1



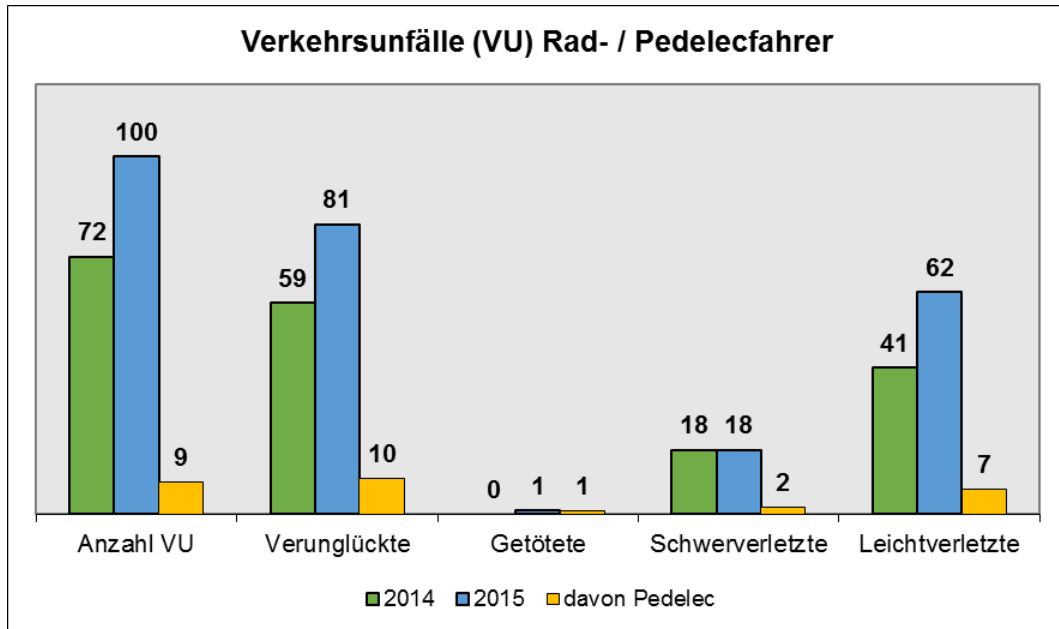
## Fußgänger

Fußgänger sind die „schwächsten“ Verkehrsteilnehmer. Werden sie in einen Verkehrsunfall verwickelt, so erleiden sie regelmäßig Verletzungen. Daher ist seitens der Kraftfahrzeugführer gegenüber Fußgängern eine besonders rücksichtsvolle Fahrweise geboten.

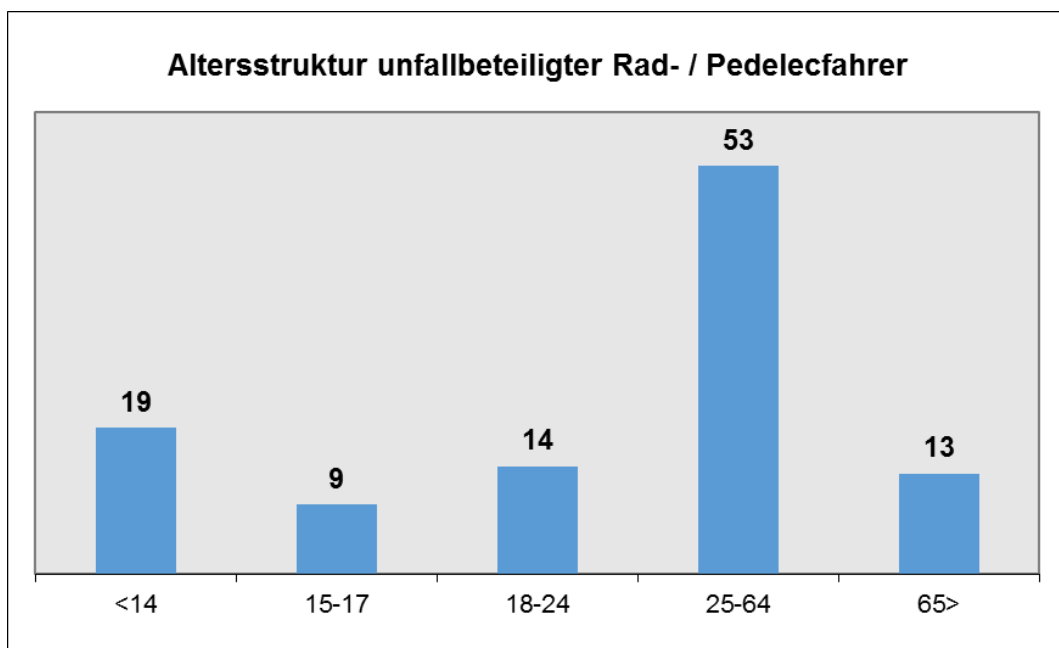
Die Gesamtzahl der verunglückten Fußgänger ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Kein Fußgänger wurde tödlich verletzt.



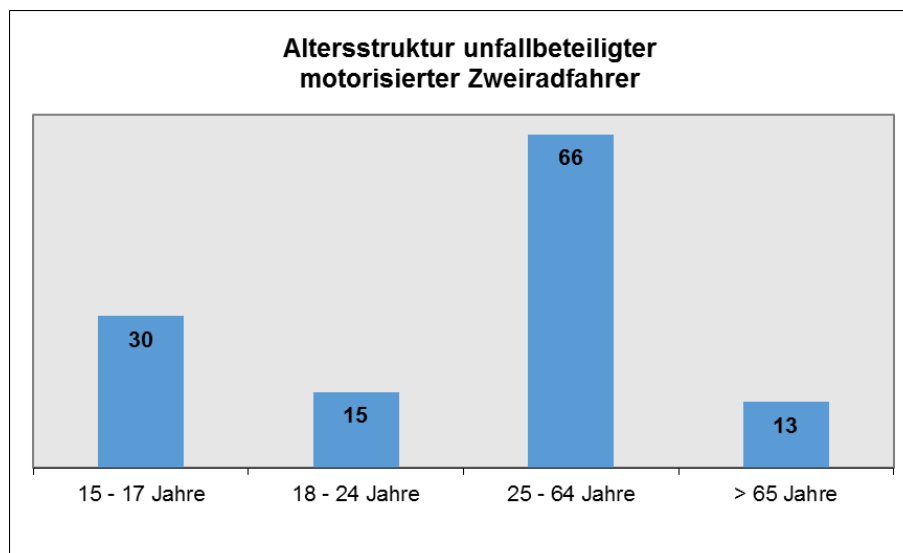
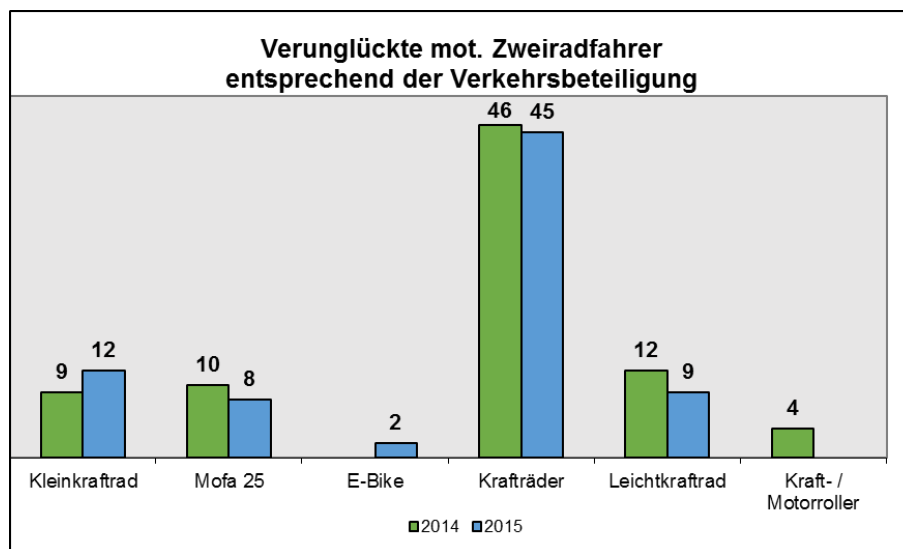
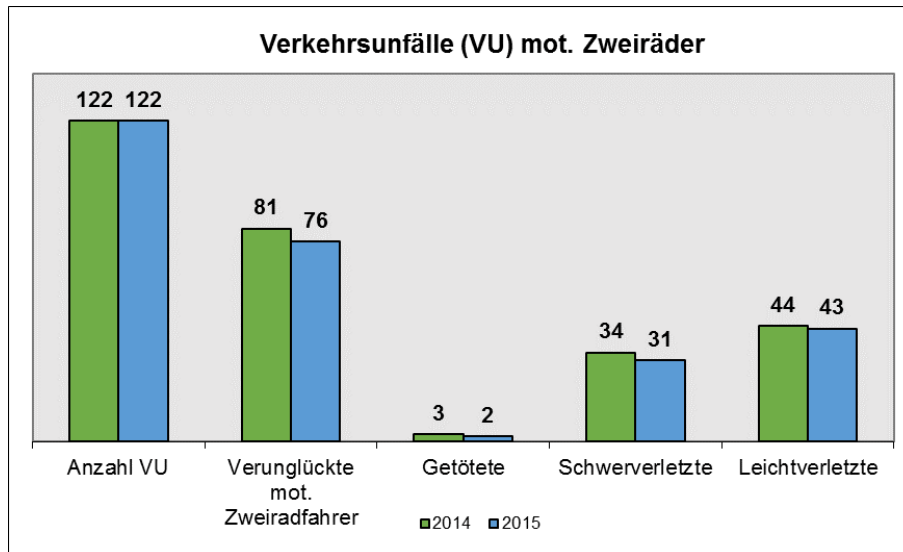
## Rad- / Pedelecfahrer



Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Rad- / Pedelecfahrerbeteiligung sowie die Anzahl der dabei Verunglückten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Seit 2015 werden Pedelecs als eigenständige Verkehrsbeteiligung registriert. Im Jahr 2015 wurde ein Pedelecfahrer bei einem Verkehrsunfall getötet.

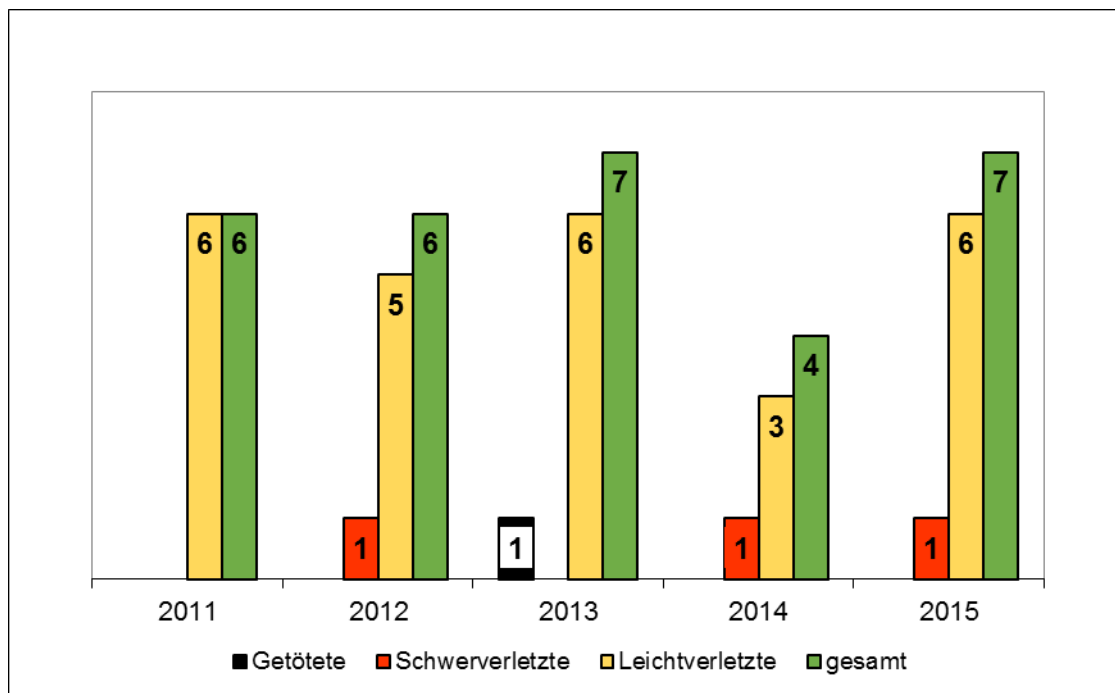


## Motorisierte Zweiradfahrer





## Schulwegunfälle<sup>1</sup>



## Schulwegunfälle mit Flucht

Eine 14-jährige Schülerin verletzte sich leicht, als sie mit ihrem Mountainbike einen Radweg befuhr und gegen die Beifahrertür eines PKW stieß. Die Beifahrerin des PKW hatte die Tür plötzlich geöffnet. Nachdem sich die Beifahrerin zunächst um die Schülerin gekümmert hatte, entfernte sie sich von der Unfallstelle genauso wie der Fahrer des PKW, ohne weitere Feststellungen zum Unfall ermöglicht zu haben.

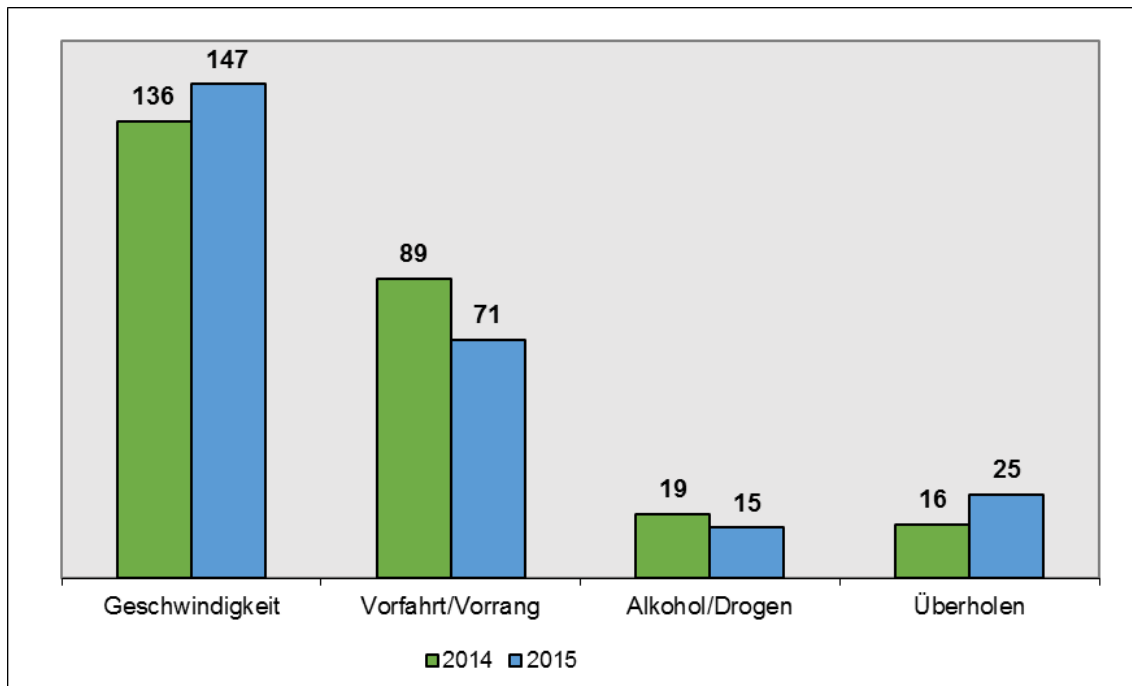
Um einen Zusammenstoß mit einem PKW, der aus einem verkehrsberuhigten Bereich auf die Fahrbahn einbiegen wollte, zu verhindern, bremste ein 12-jähriger Fahrradfahrer sein Fahrrad so stark ab, dass er stürzte. Der Junge, der den Radweg entlang der übergeordneten Straße benutzt hatte, verletzte sich leicht. Der PKW-Fahrer entfernte sich vom Unfallort, ohne sich um das Kind zu kümmern.

<sup>1</sup>Schulwegunfälle:

Schülerinnen und Schüler im Alter von 6-14 Jahren, die in der Zeit von 06:00-18:00 Uhr auf direktem Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen oder zurück aktiv beteiligt sind.

## Anzahl der Personenschadensunfälle mit Hauptunfallursachen<sup>1</sup> (Auszug)

In 384 Fällen handelte es sich bei dem begangenen Verstoß des Fahrzeugführers um eine Hauptunfallursache, die zum Verkehrsunfall führte.



Grundsätzlich wird in der Statistik die Ursache registriert, die den Hauptgrund für den aufgeführten Unfall darstellt. Soweit eine andere Ursache als Hauptgrund eingestuft wurde, sollte dies jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass bei den anderen Hauptunfallursachen häufig die Geschwindigkeit als zweite (weitere) Ursache hinzukommt. Aus dieser Erkenntnis resultiert die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, um die gefahrenen Geschwindigkeiten zu senken.

Durch Aufklärungskampagnen soll die Einsicht des Verkehrsteilnehmers für eine gefahrenbewusste, defensive Verhaltensweise gefördert werden.

Polizeilich festgestelltes gefährliches Verhalten führt konsequent zu repressiven Maßnahmen gegen den Einzelnen zum Wohle aller.

<sup>1</sup>Hauptunfallursachen sind:

- nicht angepasste Geschwindigkeit oder Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit
- Nichtbeachten der Vorfahrt oder des Vorranges
- Teilnahme am Straßenverkehr unter Einfluss von Alkohol und / oder Drogen
- Fehler beim Überholen oder Fahrstreifenwechsel
- Fehler beim Abbiegen / Wenden
- ungenügender Sicherheitsabstand
- falsches Verhalten von Fußgängern
- falsches Verhalten gegenüber Fußgängern

## Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen



Nach wie vor ist der Alkohol in allen Industriestaaten die Gesellschaftsdroge Nummer eins. In Deutschland wird die Zahl der Alkoholabhängigen vom Bundesministerium für Gesundheit mit etwa 1,8 Mio. angegeben. 9,5 Millionen Menschen in Deutschland konsumieren Alkohol in gesundheitlich riskanter Form.

Die Anzahl der festgestellten Alkoholfahrten mit Verkehrsunfall ist im Vergleich zum letzten Jahr gesunken.

### Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung

	2013	2014	2015
<b>KPB</b>	<b>50</b>	<b>39</b>	<b>33</b>
PW Höxter	24	13	17
PW Bad Driburg	14	11	8
PW Warburg	12	15	8

### Drogen

Im Jahr 2015 wurde bei vier Verkehrsunfällen im Kreis Höxter als Ursache Drogenkonsum festgestellt.

Konsumenten von Drogen oder Medikamenten sollten in diesem Zusammenhang bedenken, dass sich die Wirkstoffe der verschiedenen Drogen nicht so schnell und vollständig im Blut abbauen wie Alkohol und dass der Mischkonsum mit Alkohol unvorhersehbare Wirkungen erzielen kann.



### Anzahl der Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung

	2013	2014	2015
<b>KPB</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>4</b>
PW Höxter	3	1	3
PW Bad Driburg	1	1	0
PW Warburg	1	3	1

## Verkehrssicherheitsarbeit der Kreispolizeibehörde Höxter

Das vorrangige Ziel polizeilicher Verkehrsunfallprävention ist die Reduzierung von Straßenverkehrsunfällen und die Minderung ihrer Folgen. Sie wendet sich dabei nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens an alle Alters- und Zielgruppen, in erster Linie aber an besonders gefährdete Verkehrsteilnehmer wie **Kinder, junge Fahrer** und **Senioren**. Durch diese Zielgruppenarbeit soll das Bewusstsein für die eigene Verantwortung im Straßenverkehr geschärft, positive Verhaltensmuster identifiziert und rücksichtsvolles Verhalten gefördert werden. Seit drei Jahren gehört auch der **Opferschutz** nach schwerwiegenden Verkehrsunfällen zum Aufgabenfeld

der Präventionsdienststelle. Durch diese besondere Konfrontation mit dem Leid, das durch einen Verkehrsunfall plötzlich und unerwartet auf eine Vielzahl von Beteiligten, Angehörigen und Freunden hereinbricht, erhalten alle Bemühungen, Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu einer umsichtigen und verantwortungsbewussten Verkehrsteilnahme zu bewegen, noch mehr Bedeutung.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben konnten sich die Verkehrssicherheitsberater auf ein über Jahrzehnte gewachsenes und bewährtes Netzwerk mit anderen Dienststellen, Behörden, Kindergärten, Schulen, Betrieben, Vereinen und Verbänden stützen. Dank dieser Netzwerke gelang es, bewährte Verkehrssicherheitskonzepte weiter zu entwickeln und auch im Jahr 2015 erfolgreich fortzusetzen.

### I. Vorschulkinder / Kinder im Kindergarten

Die Aufgaben in diesem Bereich beinhalten die Vermittlung von Grundinformationen für Kinder als Erst-Teilnehmer am Straßenverkehr (einschl. Kindergartenweg - Training), aber auch generell der Abbau von „Kinderängsten“. Weiterhin steht die Aufklärung der Erziehungsberechtigten über altersspezifische Gefahren für Kinder im Straßenverkehr, als Mitfahrer in Pkw und als Fußgänger, sowie die Unterstützung und Zusammenarbeit mit Erziehern/innen bei der Verkehrserziehung im Mittelpunkt.



Das Konzept wurde unter dem Projektnamen „Jede Kinderhand braucht eine Erwachsenenhand“ in Verbindung mit den an der Erziehung beteiligten Institutionen entwickelt.

Insbesondere wird mit den Erzieherinnen als Multiplikatoren neben der Theorie auch in praktischen Übungen nochmals verdeutlicht, dass Kinder ihre Umwelt und damit den Straßenverkehr anders wahrnehmen als Erwachsene.

## Nahezu alle Schulanfänger aus den 96 Kindergärten (201 Gruppen) und deren Eltern haben an einem Training teilgenommen.

Den Eltern konnten zudem bei den Informationsveranstaltungen wertvolle Informationen für Ihr eigenes sowie das Verhalten Ihrer Kinder vermittelt werden. Insbesondere wurde auf die richtige Handhabung von Rückhaltesystemen (z. B. Gurt, Kinder-sitze) hingewiesen.



## II. Kinder in der Grundschule

Hier liegt der Schwerpunkt der Sicherheitsarbeit in der Information der Schulanfänger/Schulzweigwechsler als **Fußgänger** (1. Schuljahr) und **Radfahrer** mit Hinweis auf besondere Gefahren im Straßenverkehr in der Freizeit und auf dem Schulweg.

Im 4. Schuljahr ist auch die praktische Radfahrausbildung enthalten, die unter Beteiligung der erwachsenen Bezugspersonen im öffentlichen Straßenverkehr durchgeführt wird. Im Rahmen der Radfahrausbildung werden Informationen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder vermittelt.

Alle 63 Klassen in 23 Grundschulen/ Teilstandorten wurden beschult (1.354 Schüler/-innen).

Darüber hinaus erfolgt in Zusammenarbeit mit Lehrern/- innen die Verkehrserziehung sowie Aufklärung von Erziehungsberechtigten über altersspezifische Gefahren von Kindern im Straßenverkehr.

## III. Förderschulen

Durch bedarfsorientierte Sonderpädagogik an Förderschulen, werden den Schülern mit Einschränkungen Verkehrssicherheitsthemen vermittelt und dadurch deren Sicherheit und Selbstständigkeit im Straßenverkehr verbessert.

## IV. Sekundarstufe I + II / „Junge Erwachsene“ (18-24 Jahre)

In diesem Segment werden die Schüler über ihre altersspezifischen Gefahren im Straßenverkehr, insbesondere als Zweiradfahrer und über die Auswirkungen von Alkohol- und Drogengenuss informiert. Das Ausleben von Aggressionen und Imponiergehabe wurden dabei ebenfalls intensiv thematisiert.

Weiterhin werden verhaltensorientiert Fahranfängerinformationen vermittelt und die Zusammenhänge zwischen Einstellungen, Verantwortungsbewusstsein und Fahrverhalten dargestellt.

Die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit Lehrern/-innen ist in diesem Themenfeld förderlich und unerlässlich.



Im Bereich der „Jungen Erwachsenen“ wurden auch in Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Brakel Veranstaltungen durchgeführt, in denen je 15 - 20 junge Erwachsene in Gesprächsrunden über spezielle und diese Altersgruppe betreffende Risiken im Straßenverkehr informiert wurden. Das Programm wurde in 22 Klassen mit insgesamt ca. 520 Schülern/innen absolviert.

Begleitend wurde die Ausstellung „Straßen – Unorte des Sterbens“ den Schülern näher gebracht.

Auch in unterschiedlichen ortsansässigen Firmen wurden „Junge Fahrer“ in Kleingruppen erreicht.

An dem Theresia-Gerhardinger Berufskolleg in Rimbeck wurde ein spezielles Schulungsprogramm zum Thema Mobilität im Alter an die angehenden Heilerziehungshelfer herangebracht. Hierzu wurde der gerontologische Testanzug (G.E.R.T.) eingesetzt. Dies wurde von den meisten jungen Erwachsenen als tief greifende Erfahrung aufgenommen.



## V. Senioren

Themenschwerpunkte lagen hier im Jahr 2015 in der Aufklärung über altersspezifische Gefahren und der Vermittlung vorbeugender Verhaltensempfehlungen, insbesondere als Pkw-Fahrer.

In den Seniorenveranstaltungen, die über Vereine, kirchliche Einrichtungen und Verbände geplant wurden, erreichten die Verkehrssicherheitsberater ca. 280 Personen. Die Aspekte der Verkehrsteilnahme als Fahrradfahrer und Fußgänger wurden bei dieser Gelegenheit ebenfalls thematisiert.

## VI. Menschen mit Einschränkungen

Auch im Jahr 2015 wurde die Polizei als Kooperationspartner in unterschiedlichen Einrichtungen tätig. Hier wurde mit Kleingruppen das verkehrsgerechte Verhalten im Straßenverkehr geübt.

Im Laurentiusheim in Warburg wurde mit Kleingruppen eine intensive Radfahrausbildung durchgeführt. Hier, wie auch an den Förderschulen im Kreis Höxter, wurden die Kinder in kleinen Schritten auf die Teilnahme am Straßenverkehr mit dem Fahrrad vorbereitet.

## VII. besondere Aktionen

- Crash Kurs
- Programm „Up to you mit Bus & Bahn“ an Schulen (Busschule)
- Motorradaktionstag Abtei Marienmünster
- Fahrradaktionstag Höxter
- Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe
- Kinderferienpassaktionen im Kreis Höxter
- Sonder- und Wegerechte bei der Feuerwehr und Rettungsdienst
- Elternveranstaltungen in Sachen „Walking Bus“
- Tagesseminare Annenhofklinik Steinheim
- Tag der Sicherheit bei der Feuerwehr Steinheim
- Präsenz auf der Warburger Oktoberwoche



## Fahrradaktionstag

### Informieren und Ausprobieren beim Aktionstag der Polizei am 10. Mai 2015 an der Weserpromenade in Höxter

Unter diesem Motto stand der zweite Fahrradaktionstag der Kreispolizeibehörde Höxter. Am Sonntag, den 10. Mai 2015, bot die Polizei auf der Weserpromenade ein abwechslungsreiches Programm. Vielfältige Aktionen und Informationen für die ganze Familie rund ums Thema Fahrrad.



Direkt am Radweg R 1 in Höxter platziert, lud die Behörde zum Informieren und Ausprobieren ein:

- Eine Fachfirma bot einen Fahrradservice an, E-Bikes konnten getestet werden.
- Codierungen gegen den Diebstahl konnten bei Vorlage des Ausweises und der Kaufquittung vorgenommen werden.
- Abgerundet wurde das Programm mit Infoständen rund ums Rad.
- Der Kreis Höxter und die Verkehrswacht Höxter unterstützten die Aktion vor Ort.



Der vierte Fahrradaktionstag in 2016 findet statt am

**Samstag 07. Mai 2016**

**11 - 17 Uhr**

**Schulzentrum**

**Borgentreich**

**Rad fahren - Helm tragen - Eine gesunde Gewohnheit!**



## Motorradaktionstag der Kreispolizeibehörde Höxter

Der Kreis Höxter ist durch seine kurvenreichen Landstraßen und der reizvollen Landschaft ein touristisch beworbener Anziehungspunkt für Motorradfahrer jeden Alters und über regionale Grenzen hinaus bekannt.

Die Biker unterliegen aber auch mit ihren unterschiedlichen Erlebnisinteressen und Erfahrungen besonderen Gefahrenlagen im Straßenverkehr. Um die Motorradfahrer fit zu machen und für Gefahren zu sensibilisieren, veranstaltet die Polizei jeweils zum Saisonbeginn einen groß angelegten Motorradaktionstag.



Praktische Bremsen- und Kurventrainings unter professioneller Anleitung bieten die Hilfen, das Motorrad unter Beachtung der eigenen Fahreigenschaften sicher im Straßenverkehr zu bewegen. An Informationsständen sind umfangreiche Tipps und Hinweise zur motorradspezifischen Verkehrssicherheit im Gespräch mit Motorradfahrern der Polizei zu erfahren. Videomaterial und die Ausstellung „Straßen – Unorte des Sterbens“ geben Einblicke in reale Unfall- und Gefahrensituationen. Ausfahrten mit Polizeibegleitung und Ausstellungen zur Motorradsicherheit, Ausstattung und Technik ergänzten das Angebot für Biker.



Im Jahr 2015 fand dieser Motorrad-Aktionstag an der Abtei Marienmünster statt. Traditionell ist der Tag verbunden mit der touristischen Biker-Saisoneroöffnung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter.

Der Motorradaktionstag 2016 ist am

**Samstag, den 23. April 2016**  
**10:30–17:00 Uhr**  
**am Motorradtreff „Tonenburg“**  
**in Höxter-Albaxen.**

Anmeldungen zu den Ausfahrten und kostenfreien Trainings:  
[www.bikerregion.de](http://www.bikerregion.de)





## Unfallhäufungsstellen 2015

Auf Grundlage der allgemeinen Verwaltungsvorschrift zu § 44 Straßenverkehrsordnung ist die Polizei per Erlass zur Mitarbeit in der Unfallkommission aufgerufen. Die Arbeit der Unfallkommission ist eine gemeinsame Aufgabe von Straßenverkehrs-, Polizei- und Straßenbaubehörden mit dem Ziel, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und Straßenverkehrsunfälle zu verhindern.

Aufgabe der Polizei in diesem Zusammenhang ist die Identifizierung von Unfallhäufungsstellen durch Auswertung des Unfallgeschehens anhand bestimmter Richtwerte.

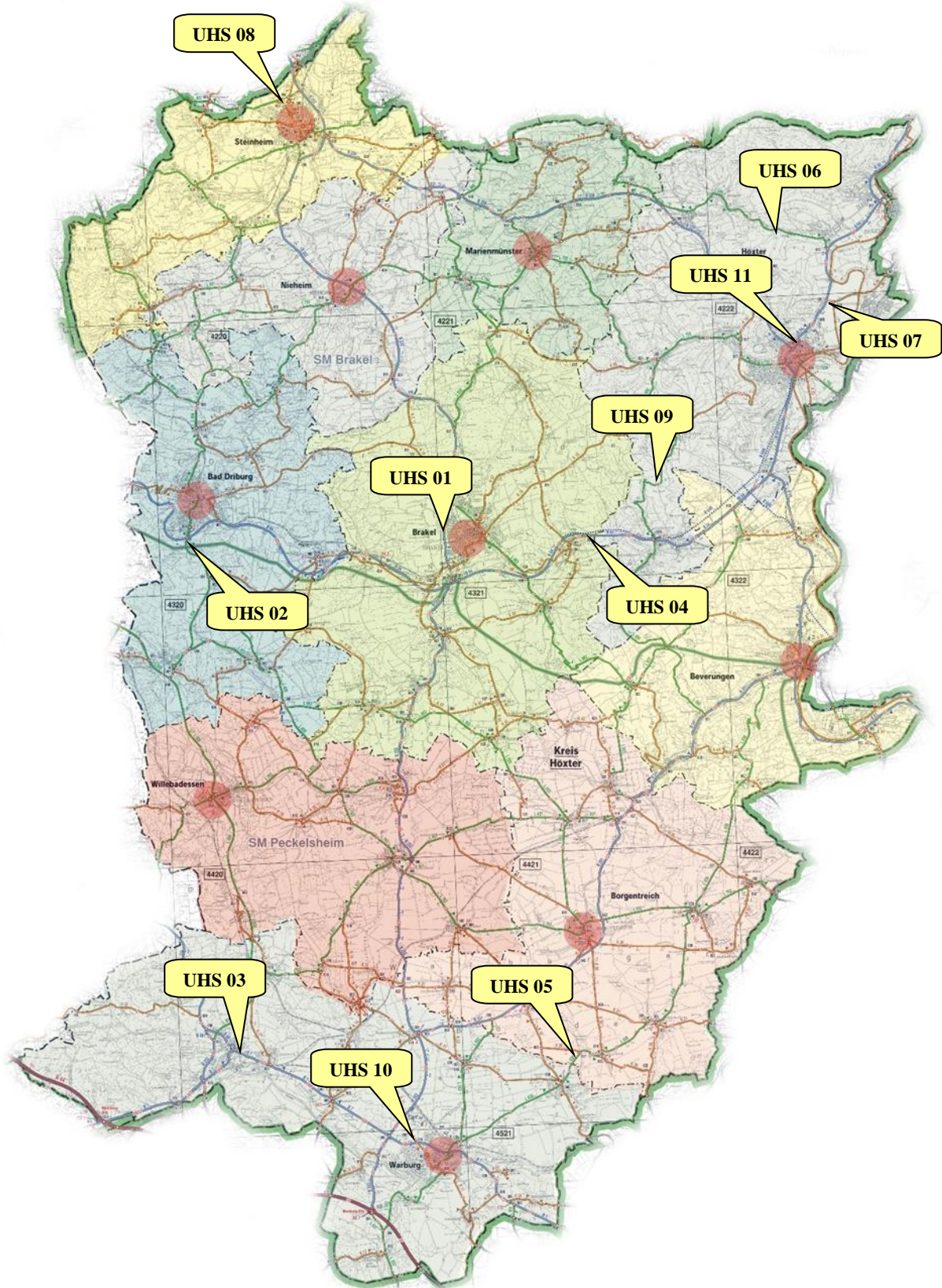
Basis hierfür sind die Unterlagen zu allen von der Polizei aufgenommenen Verkehrsunfällen der letzten 5 Jahre. Die mittlerweile computerbasiert erstellten Unfalltypensteckkarten erleichtern die Suche nach möglichen Unfallhäufungsstellen. Die Analyse des Unfallgeschehens unter Berücksichtigung der Örtlichkeit und ggf. die Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen ist Ziel der anschließenden polizeilichen Voruntersuchung. Das Ergebnis wird neben den aufbereiteten Unfallunterlagen den weiteren Mitgliedern der Unfallkommission (Straßenverkehrsbehörde, Straßenbaulastträger) zur weiteren Überprüfung und Analyse übersandt. Im Zuge gemeinsamer Ortstermine werden anschließend die Untersuchungsergebnisse erörtert und ggf. erforderliche Maßnahmen beschlossen. Die beteiligten Behörden sind an die gemeinsamen Beschlüsse der Unfallkommission gebunden und zu einer zeitnahen Umsetzung der Maßnahmen verpflichtet.

Im ersten Halbjahr eines jeden Jahres findet dann unter der Leitung der Straßenverkehrsbehörde eine Sitzung der Unfallkommission mit dem Ziel der Erfolgskontrolle (Vorher-/Nachher-Untersuchung) statt.

Für das Jahr 2015 sind nachfolgende Unfallhäufungsstellen identifiziert worden.

Nr	Straße	Bereich	Stadt	Nähere Örtlichkeit
1	B 252	Abschnitt 75	Brakel	Nieheimer Straße, Annenfeld
2	B 64	Abschnitt 52/53.1	Bad Driburg	Abfahrtsarm L954
3	B 7	Abschnitt 165	Warburg-Scherfede	Kasseler Tor
4	B 64	Abschnitt 59	Brakel	zwischen Brakel und Hembsen
5	L 838	Abschnitt 2	Warburg	zwischen Daseburg und Rösebeck
6	L 946	Abschnitt 3	Höxter	Zwischen Albaxen und Bödexen
7	B 64	Abschnitt 66/67	Höxter	Abzweig K 45 nach Lüchtringen
8	L 823	Abschnitt 4/5	Steinheim	Kreuzung K 73, Wöbbeler Straße
9	L 890	Abschnitt 4	Höxter	zwischen Ottbergen und Bosseborn
10	B 7	Abschnitt 169	Warburg	Kreuzung Industriestr./Paderborner Tor
11	B 64	Abschnitt 66	Höxter	Albaxer Straße, Bereich Küsterweg

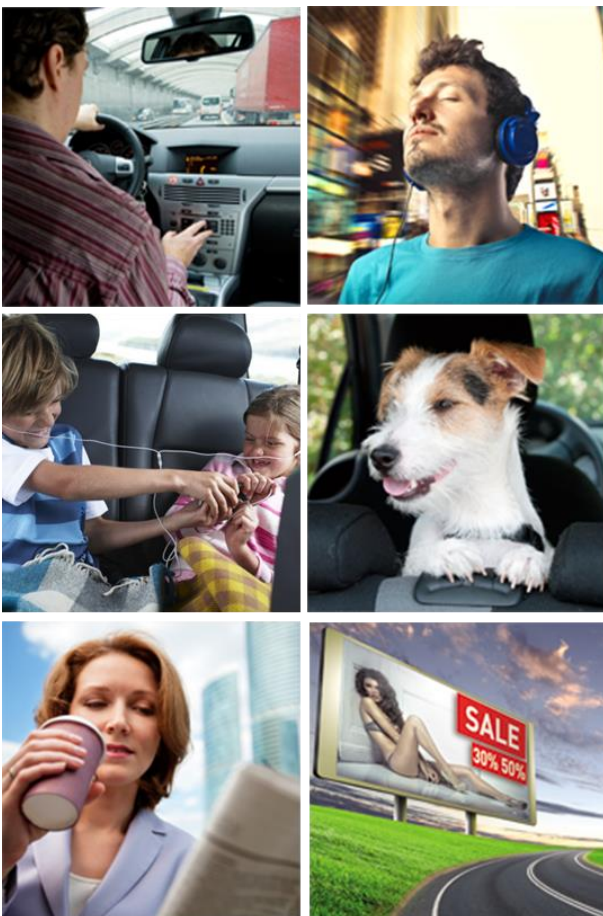
## Unfallhäufungsstellen im Kreis Höxter



## Ablenkung im Straßenverkehr

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert von jedem Verkehrsteilnehmer höchste Konzentration. Gemeint ist hier nicht nur der Kraftfahrzeugführer, sondern auch der Fahrradfahrer sowie der Fußgänger.

Diese Konzentration ist nicht mehr gewährleistet, sobald sich der Verkehrsteilnehmer in irgendeiner Art und Weise ablenken lässt. Jeder kennt solche Situationen:



- ein wild gestikulierender PKW-Fahrer, der offensichtlich in einem Gespräch mit seinem Beifahrer vertieft ist
- der LKW-Fahrer, der während der Fahrt die Zeitung liest
- der jugendliche Fußgänger, der über einen Kopfhörer Musik hört und dadurch seine Umwelt nur noch bedingt wahrnimmt
- der Autofahrer der am Radio einen Sender sucht oder während der Fahrt das Navigationsgerät bedient
- der Fahrer, der während der Fahrt das beim Bäcker gekaufte Brötchen auspackt und isst und darüber hinaus vielleicht noch einen Kaffee dazu trinkt

Die Beispiele lassen sich noch beliebig lang fortschreiben.

Eine der häufigsten Ablenkungen, die man im Straßenverkehr mittlerweile beobachten kann, ist jedoch das Telefonieren oder gar das Lesen und Versenden von Nachrichten mit dem Handy bzw. Smartphone.

Das menschliche Gehirn verarbeitet Informationen zu einer bestimmten (von Mensch zu Mensch unterschiedlichen) Anzahl von Sachverhalten gleichzeitig. Wird diese Anzahl jedoch zu groß, so ist das Gehirn überfordert und es entsteht Stress. Ab diesem Zeitpunkt werden einzelne Informationen nicht mehr adäquat verarbeitet, was im Straßenverkehr zu erheblichen Gefahren führt.

Etwa 90 Prozent der Informationen, die der Mensch empfängt, nimmt er über die Augen wahr. Beobachtet er also nicht die Verkehrslage, weil er zum Beispiel eine Nachricht auf dem Smartphone liest oder schreibt, empfängt er in dieser Zeit 90 Prozent weniger an Informationen über das aktuelle Verkehrsgeschehen, als es erforderlich wäre.

Folgende Tabelle macht die Gefahr des Fahrens im „Blindflug“ deutlich:

Geschwindigkeit	Zeit für den Blick aufs Smartphone	Strecke im „Blindflug“
50 km/h	3 Sekunden	ca. 42 m
70 km/h	3 Sekunden	ca. 58 m
100 km/h	3 Sekunden	ca. 83 m

US-amerikanische Forscher testeten Autofahrer in einem Fahrsimulator, indem sie die Fahrer während der Fahrt telefonieren ließen. Man stellte eine stark verminderte Leistungsfähigkeit fest. Die Fahrtüchtigkeit bei den Handynutzern war ähnlich eingeschränkt, wie bei Fahrern mit einem Blutalkoholwert von 0,8 Promille.<sup>1</sup>



Es ist immer häufiger zu beobachten, wie Kraftfahrzeugführer plötzlich unkoordinierte Lenkbewegungen machen, ja sogar „Schlangenlinie“ fahren, als wären sie alkoholisiert. Immer mehr Unfälle ereignen sich, deren Verursachung Rätsel aufgeben, wie zum Beispiel das plötzliche Abkommen von der Fahrbahn, obwohl der Straßenverlauf gerade ist. Oder der Verkehrsteilnehmer zeigt in einer Gefahrensituation keinerlei Reaktion, obwohl eigentlich noch genug Zeit zum Reagieren gewesen wäre.

Die Polizei prüft bei Unfällen mit schweren Folgen zunehmend, ob eine Ablenkung als Mitursache für den Unfall in Frage kommen kann. Aus diesem Grund werden daher bei entsprechenden Unfällen Handys, Smartphones oder ähnliche technische Geräte vom Unfallbeteiligten sichergestellt und ausgewertet.

**Fazit:** Die Polizei rät jedem Verkehrsteilnehmer die Teilnahme im Straßenverkehr ernst zu nehmen und sich mit höchster Konzentration darin zu bewegen. Dazu zählt nicht zuletzt der Verzicht auf jede Ablenkung, sei es durch das Telefonieren, das Schreiben von Nachrichten oder das Lesen, die Bedienung des Navigationsgerätes, das Essen oder die angeregte Unterhaltung mit dem Beifahrer während der Fahrt.

<sup>1</sup>David L. Strayer, Frank A. Drews, Dennis J. Crouch: A Comparison of the Cell Phone Driver and the Drunk Driver (2006)

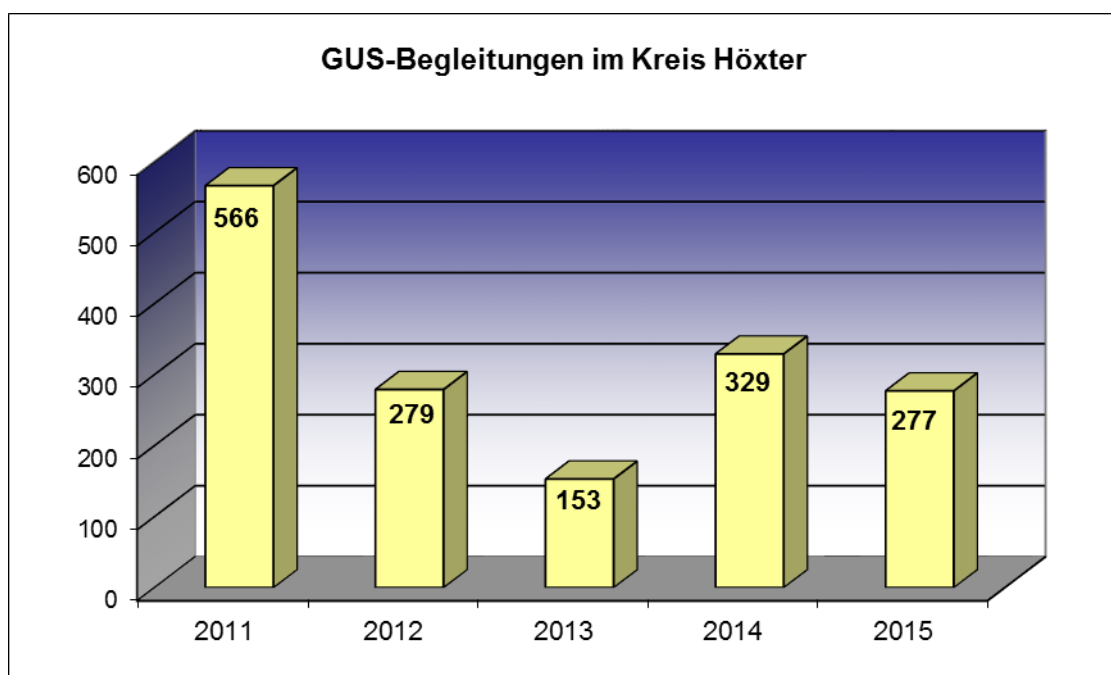
## Großraum- und Schwertransporte

Großraum- und Schwertransporte müssen häufig durch die Polizei begleitet werden. Um die Polizeikräfte zu entlasten, erprobt NRW die Begleitung dieser Transporte durch private Unternehmen. Ein entsprechendes Pilotprojekt ist erfolgreich angelaufen. Seit dem Start der Pilotphase Anfang 2013 haben private Unternehmen in Nordrhein-Westfalen mehr als 900 Transporte begleitet. Dabei ist es weder zu Unfällen noch anderen negativen Zwischenfällen gekommen.



Die Rahmenbedingungen sehen die Begleitung von Großraum- und Schwertransporten auf einzelnen, vorher definierten Fahrstrecken vor. Verkehrssichernde Maßnahmen werden dem Transporteur durch verkehrsbehördliche Anordnungen übertragen. Die Umsetzung derselben erfordern erhebliche Investitionen in Technik, Personal und Ausstattung.

Die Zahl der polizeilichen Anhörungen im Genehmigungsverfahren für Großraum- und Schwertransporte im Jahre 2015 hielt sich mit 4486 Fällen auf konstant hohem Niveau. Die Autobahnabfahrten Warburg bzw. Marsberg an der A 44 sowie die B 7 und B 68 im Bereich der Landesgrenze bei Warburg-Herlinghausen und Scherfede sind die vorrangigen Aufnahme- und Übergabeorte der hauptsächlich an Werktagen zur Nachtzeit laufenden Großraum- und Schwertransporte. Ausbau- und Repoweringmaßnahmen in den Windparks Paderborn-Lichtenau, Nieheim-Holzhausen und Haarbrück haben einen Großteil der insgesamt 277 polizeilich begleiteten Schwertransporte ausgemacht.



## Repressive Maßnahmen zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle

Verkehrsüberwachungen und die daraus resultierenden Maßnahmen wirken auch nach wissenschaftlichen Erkenntnissen auf Einstellungen und Verhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer. Von der Anzahl der Maßnahmen befindet sich die Kreispolizeibehörde Höxter im landesweiten Vergleichsverhältnis zu anderen Polizeibehörden im Mittelfeld.

	Verwarn- gelder 2014	Verwarn- gelder 2015	OWI- Anzeigen 2014	OWI- Anzeigen 2015	Straf- anzeigen 2014	Straf- anzeigen 2015
<b>Geschwindigkeit</b>	12386	13143	3127	3076	0	0
<b>Fehler beim Abbiegen/Wenden</b>	96	35	3	6	0	0
<b>Vorfahrt/Vorrang</b>	83	71	48	95	0	0
<b>Falsches Verhalten von Fußgängern</b>	29	20	0	0	0	0
<b>Falsches Verhalten von Radfahrern</b>	126	95	14	6	0	0
<b>Überholen</b>	38	57	249	241	3	2
<b>Abstand</b>	3	6	1	9	0	0
<b>Alkohol u. andere berauschende Mittel</b>	0	0	168	87	105	81
<b>Spezifische Verstöße im gewerblichen Personen- und Güterverkehr</b>	53	4	128	59	2	2
<b>Gurtpflicht/ Kinderückhaltesysteme</b>	1806	1700	106	101	0	0
<b>Sonstige Verkehrsverstöße</b>	2414	2471	1179	1397	227	212



## Begriffsbestimmungen

### Verkehrsunfall

ist jedes plötzliche und zumindest für einen Beteiligten ungewollte, mit dem öffentlichen Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren ursächlich zusammenhängende Ereignis, bei dem Personen- oder Sachschaden entstanden ist.

### Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

ist gegeben, wenn eine

- Straftat im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr begangen wurde  
**oder** eine
- Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld gemäß Katalog begangen wurde  
**und**
- ein Kraftfahrzeug aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle "nicht mehr fahrbereit" abgeschleppt werden musste.

### Beteiligter

- Jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Unfall beigetragen haben kann, oder der als Verkehrsteilnehmer durch den Unfall einen Schaden erleidet.

### Getötete

- Personen, die an der Unfallstelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen gestorben sind.

### Schwerverletzte

- Personen, die zur stationären Behandlung länger als 24 Stunden in einem Krankenhaus verblieben sind.

### Leichtverletzte

- Personen, bei denen eine stationäre Behandlung nicht erforderlich geworden ist.

### Verunglückte

- Personen, die durch Verkehrsunfälle verletzt oder getötet wurden.

### Mitfahrer

- Personen, die als Insassen / Sozios verletzt oder getötet wurden.

### Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Die VHZ ist eine Relationszahl, welche die Anzahl der verunglückten Personen einer bestimmten Zielgruppe (z. B. Kinder, Junge Erwachsene, Senioren) im Verhältnis zu 100.000 Einwohnern darstellt.

Sie wird wie folgt berechnet: 
$$\frac{\text{Verunglückte} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

### Unfallhäufigkeitszahl (UHZ)

Die UHZ ist eine Relationszahl, welche die Anzahl der Verkehrsunfälle auf je 100.000 Einwohner darstellt.

Sie errechnet sich wie folgt: 
$$\frac{\text{Verkehrsunfälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die Werte der VHZ und der UHZ sind Grundlage für den überörtlichen Vergleich mit anderen Polizeibehörden oder Kommunen.

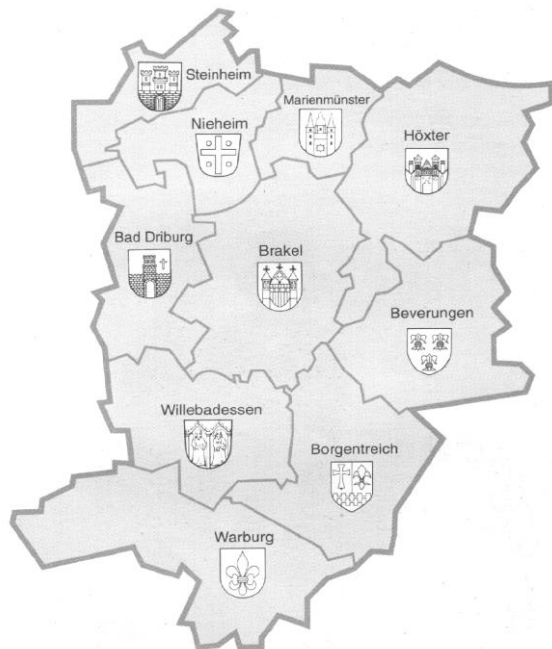


## Unfallgruppen und -kategorien

Kategorie	Bezeichnung	Schwerste Folge
<b>1</b>	Unfall mit Getöteten	Mindestens ein getöteter Verkehrsteilnehmer
<b>2</b>	Unfall mit Schwerverletzten	Mindestens ein schwer verletzter, aber kein getöteter Verkehrsteilnehmer
<b>3</b>	Unfall mit Leichtverletzten	Mindestens ein leicht verletzter, aber kein schwer verletzter und kein getöteter Verkehrsteilnehmer
<b>4</b>	Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinn = Kriterium Fahrbereitschaft Kfz)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Straftatbestand</b> (auch unter Einwirkung von Alkohol/anderer berauschender Mittel, vgl. abweichend Kat. 6) <b>und</b> wenn gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens <b>nicht mehr fahrbereit</b> ist oder</li> <li>• <b>Ordnungswidrigkeit</b>, für die die Ahndung mit einem Bußgeld vorgesehen ist (bei Ahndung mit VG siehe Kat. 5) <b>und</b> wenn gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens <b>nicht mehr fahrbereit</b> ist.</li> </ul>
<b>5</b>	Sonstiger Sachschadensunfall ohne Einwirkung von Alkohol (= unter <b>0,15mg/l bzw. 0,3 Promille</b> )/anderer berauschender Mittel	<p>Alle sonstigen Sachschadensunfälle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden können (ohne <b>Straftatbestand und</b> ohne bußgeldbewehrte <b>Ordnungswidrigkeit</b>), <b>unabhängig</b> von der <b>Fahrbereitschaft</b> beteiligter Kfz</li> <li>• die <b>nicht</b> im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden können (= <b>mit</b> bußgeldbewehrter Ordnungswidrigkeit oder unklarer Rechtslage) <b>und</b> alle beteiligten Kfz waren <b>fahrbereit</b></li> <li>• <b>mit Straftatbestand</b> (<u>aber: ohne</u> Alkoholeinwirkung = unter 0,15 mg/l bzw. 0,3 Promille oder Wirkung anderer berauschender Mittel, sonst Kat. 6 bzw. Kat. 4) und alle beteiligten Kfz waren <b>fahrbereit</b></li> <li>• <b>mit Ordnungswidrigkeit nach § 24c StVG</b> Fahrzeugführer befindet sich in der <b>Probezeit</b> nach § 2a StVG <b>und/oder</b> hat das <b>21. Lebensjahr noch nicht vollendet</b> und alle beteiligten Kfz waren <b>fahrbereit</b> (sonst Kat. 6 bzw. Kat. 4)</li> </ul>
<b>6</b>	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol ( <b>ab 0,15 mg/l bzw. 0,3 Promille</b> ) /anderer berauschender Mittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unfallbeteiligter stand unter Einwirkung von Alkohol (ab 0,15 mg/l bzw. 0,3 Promille)/anderer berauschender Mittel und alle Kfz verblieben fahrbereit (wenn gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht fahrbereit war, gilt Kat. 4)</li> <li>• wie oben und mindestens ein Unfallbeteiligter begeht Unfallflucht</li> </ul>

## Einwohnerzahlen der Städte im Kreis Höxter

Stand: 31.12.2014



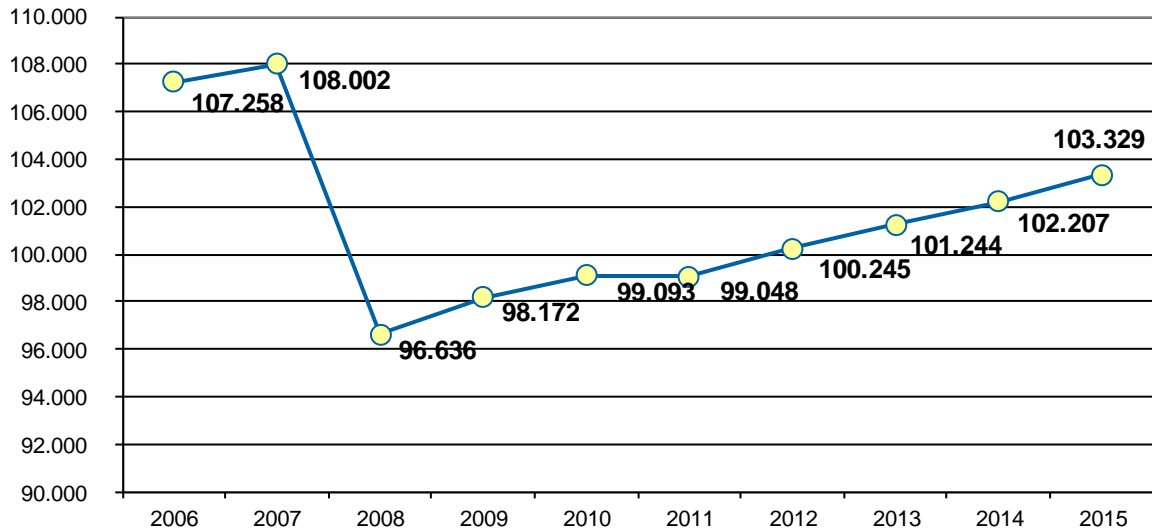
<b>Bad Driburg</b>	<b>18 554</b>
<b>Beverungen</b>	<b>13 336</b>
<b>Borgentreich</b>	<b>9 435</b>
<b>Brakel</b>	<b>16 441</b>
<b>Höxter</b>	<b>29 388</b>
<b>Marienmünster</b>	<b>5 134</b>
<b>Nieheim</b>	<b>6 231</b>
<b>Steinheim</b>	<b>12 757</b>
<b>Warburg</b>	<b>23 290</b>
<b>Willebadessen</b>	<b>8 204</b>
<b>Kreis Höxter</b>	<b>142.770</b>

## Einwohnerzahlen - bezogen auf die Wachbereiche

<b>PW Höxter</b>	<b>64.299</b>
<b>PW Warburg</b>	<b>40.929</b>
<b>PW Bad Driburg</b>	<b>37.542</b>

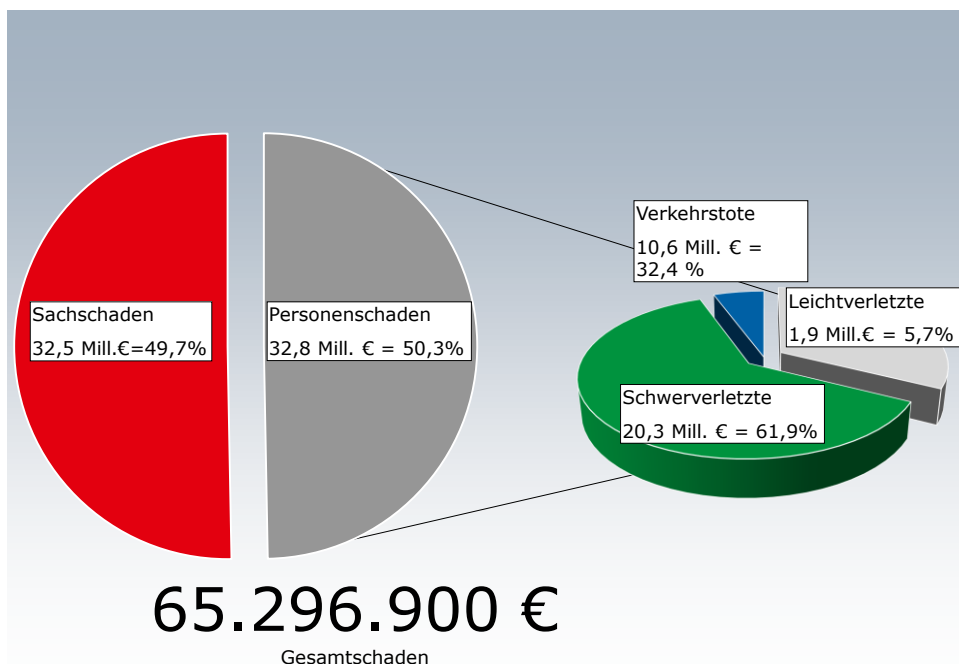
Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen zum Stichtag 31.12.2014 für VU-Statistik									
Bevölkerung	davon: im Alter von .... bis unter .... Jahren								
	insgesamt	unter 6	6 bis 10	10 bis 15	15 bis 18	18 bis 25	25 bis 60	60 bis 65	65 und mehr
Bad Driburg	18 554	851	643	952	648	1 333	8 755	1 183	4 189
Beverungen	13 336	567	382	637	485	967	6 145	976	3 177
Borgentreich	9 435	458	336	492	375	839	4 491	654	1 790
Brakel	16 441	909	587	852	649	1 451	7 676	1 017	3 300
Höxter	29 388	1 294	1 017	1 421	1 010	2 288	13 558	1 994	6 806
Marienmünster	5 134	216	209	297	207	407	2 445	349	1 004
Nieheim	6 231	295	221	357	274	466	2 923	400	1 295
Steinheim	12 757	605	459	726	495	1 058	6 009	823	2 582
Warburg	23 290	1 103	848	1 239	857	1 934	11 005	1 555	4 749
Willebadessen	8 204	480	369	497	317	687	3 708	541	1 605
<b>KPB Höxter</b>	<b>142 770</b>	<b>6 778</b>	<b>5 071</b>	<b>7 470</b>	<b>5 317</b>	<b>11 430</b>	<b>66 715</b>	<b>9 492</b>	<b>30 497</b>

### Kraftfahrzeugbestand im Kreis Höxter 2006 bis 2015



Auf Grund einer statistischen Neuberechnung sind ab dem 01.01.2008 alle vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge nicht mehr in dieser Statistik erfasst. Die Werte ab dem 01.01.2008 sind daher mit den früheren Werten nicht mehr direkt vergleichbar.

### Volkswirtschaftliche Kosten von Verkehrsunfällen Kreispolizeibehörde Höxter 2015 in Mio. Euro



\*Berechnung der Schadenshöhe für Personen- und Sachschaden nach Basiswerten der Bundesanstalt für Straßenwesen

---

## Impressum

Herausgeber:

Kreispolizeibehörde Höxter  
Direktion Verkehr  
Bismarckstraße 18  
37671 Höxter

Tel. 05271 962-1410  
Fax 05271 962-1492

E-Mail: [DirektionVerkehr.Hoexter@polizei.nrw.de](mailto:DirektionVerkehr.Hoexter@polizei.nrw.de)  
[www.polizei.nrw.de/hoexter](http://www.polizei.nrw.de/hoexter)

Veröffentlicht: 15. Februar 2016

Hinweis zum Urheberrecht: Vervielfältigen, Bearbeiten und Verbreiten nach Zustimmung des Herausgebers möglich

